Bank-Vorstand

Im Februar wurde Martin Klinger (Foto) zum neuen Vorstand der Raiffeisenbank Region Kirchdorf bestellt. Gemeinsam mit dem Vortandsvorsitzenden Michael Eiblwimmer leitet der Finanz-Experte die größte eigenständige Regionalbank im Bezrik Kirchdorf mit rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 13 Standorten. Seite7





Große Auswahl
für Damen und Herren
Team mit Herz
Kompetenz
Bestpreisgarantie
Regionalität
Qualität
Weltoffenheit

Private Lounge

Wenn die Kuhschellen den Frühling einläuten

Wir sind vor Ostern über Blumenwiesen und zu Kriegerdenkmalen gewandert. Seite 16 und 26

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

EXTRO Control Contr

Auflage 72.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf Tel. 07582/61366 • Mail: redaktion@extrablick.at 27. Jahrgang • Nummer 5/2024 • 29. März

www.extrablick.at

Ofen-Zündung

Acht Wochen stand der gigantische Drehrohrofen im Kirchdorfer Zementwerk still. Nach umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen und mehr als 30.000 Arbeitsstunden wurde das Herzstück der Zementproduktion küzlich im Rahmen einer kleinen Feier wieder gezündet. Als Ofen-Pate fungierte erstmals OÖVP-Klubobmann Christian Dörfel. Seite 5.

Umsatz-Rekord

Seit dem Vorjahr leitet Christina Rami-Mark als alleinige Geschäftsführerin die MARK Metallwarenfabrik in Spital am Pyhrn. Gleich im ersten Jahr setzte das Familienunternehmen erstmals in seiner 104-jährigen Geschichte mehr als 100 Millionen Euro um. Wie aus der studierten Chemikerin eine erfolgreiche Managerin wurde, erzählt sie im "Wirtschafts-Porträt" auf Seite 22.



2023 wurde Tobi Wögerer in Prag zu Europas bestem Hochzeitsfilmemacher gekürt. Diese hochkarätige Auszeichnung öffnete dem Videografen aus Inzersdorf Türen in der ganzen Welt. Der 23-Jährige filmt exklusive Hochzeiten an traumhaften Plätzen in Europa, Asien, Afrika und in den USA. Seite 10

Segway-Touren

Seit 20 Jahren werden in und um Steyr unvergessliche Segway-Touren angeboten. Nur mit Hilfe von Gewichtsverlagerung genießt man dabei das einzigartige Gefühl, über die Landschaft zu schweben. Die Kunden – egal ob Privatpersonen, Vereine oder Firmen – können zwischen vielen verschiedenen Touren auswählen. Mehr darüber erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen.



Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Werbung in Regionalzeitungen kommt bei den Leserinnen und Lesern gut an! Das bestätigt jetzt die neue "Media Analyse" – eine unabhängige und anerkannte österreichische Medienuntersuchung schwarz auf weiß. Diese hat das Image der unterschiedlichen Werbegattungen genau unter die Lupe genommen – mit dem Ergebnis, dass Zeitungen und Magazine mit hohen Imagewerten punkten. Werbung in qualitativ hochwertigen Regionalzeitungen wird von den Leserinnen und Lesern als informativ, glaubwürdig, hochwertig, relevant, nützlich und kaufanregend wahrgenommen. Und verglichen mit anderen Kanälen wie Social Media, Internet, aber auch TV wird Werbung in Zeitungen als am wenigsten störend und aufdringlich empfunden. Unsere Werbepartner können sich also sicher sein: Ihre Werbung im extrablick kommt gut an - probieren Sie's doch einfach einmal aus. Der nächste extra-blick

Der nächste extra-blick erscheint am 19. April. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy Durchblick



Publikumsliebling und Volksschauspieler Franz Suhrada (links) – am Foto mit Intendant und Regisseur Thomas Kerbl (rechts) und Dirigent Walter Rescheneder – ist ab 6. Juli im Land des Lächelns in Bad Hall zu sehen.

Das Land des Lächelns

Zu seinem 70er verkörpert Franz Suhrada in Bad Hall eine Doppelrolle

Die Proben für die Operettenfestspiele 2024 in Bad Hall haben bereits begonnen. Mit Franz Lehars "Das Land des Lächelns" zieht im Juli eine zauberhafte Mischung aus dem Wien um 1910 und dem chinesischen Kaiserpalast in Peking auf die Bühne des Stadttheaters ein.

Intendant Thomas Kerbl, dem "Der fidele Bauer" im Vorjahr eine sensationelle Auslastung von 100 Prozent bescherte – alle Vorstellungen waren ausverkauft! – hat heuer für eine der Hauptrollen einen absoluten Publikumsliebling gewinnen können. Kurz nach seinem 70. Geburtstag, den er Ende Juni feiern wird, verkörpert Franz Suhrada im Wiener Akt den

langjährigen Diener im fürstlichen Hause Lichtenfels und reist anschließend als verkleideter Obereunuch an den kaiserlichen Palast nach Peking. "Das Publikum darf sich Dank seines Auftritts auf jede Menge Situationskomik freuen", verspricht Thomas Kerbl.

Echter Volksschauspieler

Seit seinen legendären TV-Auftritten in der "Alpensaga", bei "Kottan ermittelt" und "Thohuwabohu" und seinen Bühnenerfolgen – unter anderem als Frosch in "Die Fledermaus" von der Wiener Volkoper bis Tokyo – zählt Franz Suhrada zu Österreichs Schauspiel-Elite und wur-

de dafür mit dem Titel "Volks-schauspieler" geadelt.

Rasch Karten Sichern!

Wohl auch sein Engagement ist der Grund, dass ein wahrer Run auf die Karten eingesetzt hat. "Zwei Drittel sind bereits vergeben, es ist sehr ratsam, sich rasch Plätze für eine der zehn Vorstellungen von 6. Juli bis 3. August zu sichern", empfiehlt Thomas Kerbl, der in Bad Hall die große österreichische Operettentradition authentisch und emotional mit Musik und herrlichen Bildern auf die Bühne bringen möchte.

Karten und Infos gibts auf www.stadttheater-badhall.com oder Tel. 07258 7755-0.



"Lokalmatador" Gerald Giedenbacher – hier 2023 als Pfarrer in "Der fidele Bauer" – spielt auch heuer mit dem Grafen Lichtenfels eine Hauptrolle.



Ausgabe die Beilage vom Modehaus Kutsam mit aktueller Frühjahrsmode und den Terminen für die Modenschauen im April. Mehr Infos auf www.kutsam.at



"Das Ortszentrum ist das Gesicht einer Gemeinde"

OÖVP setzt auf "modernes Landleben" mit lebendigen Ortszentren

Zur Weiterentwicklung des ländlichen Raums als Lebensraum der Zukunft hat die OÖVP das Lebensraum-Modell "Modernes Landleben" entworfen und richtet dabei heuer den Fokus auf lebendige Ortszentren. Im extra-blick-Interview erklärt OÖVP-Klubobmann Christian Dörfel, warum.

Herr Dörfel, hat modernes Leben am Land eine Zukunft?

Natürlich, mehr als je zuvor. Das sagen auch mehr als 80 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Die Stärkung des ländlichen Raums als Lebensraum ist wichtig. Dafür setzen wir uns besonders ein.

Was sind für Sie die Vorteile des Landlebens?

Gute Luft, saubere Gewässer, eine intakte Natur und ein starker Zusammenhalt in der Gesellschaft. Gleichzeitig werden auch bestimmte Lebensstandards in der näheren Umgebung erwartet – von bedarfsorientierter Kinderbetreuung und hochwertigen Arbeitsplätzen bis zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur und einer verlässlichen Gesundheitsversorgung.

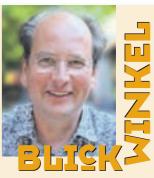
2024 legt die OÖVP den Fokus auf lebendige Ortszentren. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Das Ortszentrum ist das Gesicht einer Gemeinde und hat Einfluss auf das Wohlbefinden der Menschen. Wir wollen mit unserer Initiative gelungene Projekte würdigen, die neues Leben in die alten Zentren bringen. Dorfentwicklung muss mehr sein als eine Verschönerung der Fassaden. Bei der Gestaltung der Zentren geht es um Funktionalität, Ambiente und Aufenthaltsqualität – um einen Erlebnisraum für Jung und Alt im Herzen der Gemeinde.



"Wir wollen durch verschiedenste Aktionen die Vielfalt der Maßnahmen zur Belebung der Ortszentren aufzeigen und gleichzeitig das wertvolle ehrenamtliche Engagement unserer Landsleute sichtbar machen", betont OÖVP-Klubobmann Christian Dörfel, der auch Bürgermeister von Steinbach an der Steyr und Obmann des Regionalforums Steyr-Kirchdorf ist.





Thomas Sternecker

Volksbegehren

Haben Sie gewusst, dass bis zur Vorwoche gleich 14 Volksbegehren in Österreich zur Unterschrift auflagen? Volksbegehren sollten ein Instrument der direkten Demokratie sein und können von allen Bürgerinnen und Bürgern eingeleitet werden. Wenn diese dann von mehr als 100.000 Menschen unterschrieben werden, muss sich der Nationalrat mit diesem Gesetzesantrag befassen. Mit "Essen nicht wegwerfen", "Glyphosat verbieten", "Kein NATO-Beitritt" und "Nein zu Atomkraft-Greenwashing" haben nur vier dieser 14 Volksbegehren die 100.000er Hürde knapp geschafft. Ob sie tatsächlich umgesetzt werden, steht auf einem anderen Blatt Papier und ist mehr als zu bezweifeln. 1,3 Millionen Menschen haben 1982 das Volksbegehren gegen den Bau des Konferenzzentrums in Wien unterschrieben, gebaut wurde es – sie ahnen es – trotzdem.

Mit 96.211 Unterschriften wird es das Volksbegehren, das eine tägliche Turnstunde in den Schulen forderte, nicht in den Nationalrat schaffen. Schade eigentlich! Aber es müssen ja nicht immer Volksbegehren sein, damit sinnvolle Gesetze vom Parlament beschlossen werden.



Geben für Leben

Claudio braucht dringend Unterstützung. Mitten im Leben stehend, erhielt der Mollner eine niederschmetternde Diagnose. Um sein Leben zu retten, organisiert der Verein "Geben für Leben" am Donnerstag, 4. April von 16 bis 18 Uhr eine Typisierungsaktion.

Claudio stand mitten im Berufsleben, als bei ihm Leukämie festgestellt wurde. Der Mollner hat bereits mit einer Chemotherapie begonnen. Für eine Heilung seiner Krankheit ist jedoch – wie bei vielen Leidensgenossen – dringend eine lebensrettende Stammzellen-Spende notwendig.

Aus diesem Grund organisiert seine Familie mit tatkräftiger Unterstützung von Bettina Kores eine sogenannte "Typisierung", die vom Verein "Geben für Leben" am 4. April im Nationalpark Zentrum durchgeführt wird. Zwischen 16 und 18 Uhr kann man dort einen Wangenabstrich machen lassen, und damit vielleicht das Leben von Claudio – oder eines anderen Leukämie-Patienten – retten. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt!

Sei dabei und rette ein Leben!

"Ein Wangenabstrich tut überhaupt nicht weh, vielleicht finden wir ja den genetischen Zwilling von Claudio", ruft Bettina Kores alle aus nah und fern, die zwischen 17 und 45 Jahre alt und gesund sind auf, an der Aktion teilzunehmen.

Der Verein "Geben für Leben" hat bereits 175.000 Typisierungen durchgeführt und dabei 522 Spender gefunden. Jede 323. Typisierung rettet ein Leben!



Bettina Kores organisiert am 4. April eine groß angelegte Typisierung, um das Leben eines Mollners zu retten.



Jetzt Probe fahren und frühlingshafte Preise sichern.

Verbrauch: 4,9 - 7,9 l/100km. CO₂-Emission: 123 - 194 g/km. Symbolbild. Stand 03/2024.





Uhlandstraße 61, 4600 Wels Telefon +43 505 91136 www.porscheoberoesterreich.at



4580 Windischgarsten, Linzer Straße 36 Telefon +43 7562 5290 www.autohaus-windischgarsten.at

Alexander Schöllhuber GmbH

4550 Kremsmünster, Bad Haller Straße 19 Telefon +43 7583 6529 www.a-schoellhuber.at



Das "Herz" des Kirchdorfer Zementwerks brennt wieder

Mehr als 30.000 Arbeitsstunden – davon 17.000 in Eigenregie – wurden in die Sanierung und Modernisierung der gigantischen Ofenanlage im Kirchdorfer Zementwerk investiert. Nach acht Wochen Stillstand konnte das Herzstück der Zementproduktion vom Ofen-Paten Christian Dörfel im Rahmen einer kleinen Feierstunde entzündet und auf die Reise fürs Jahr 2024 geschickt werden.

"Auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Verlass – auch in herausfordernden Zeiten wie diesen", bedankte sich Mag. Erich Frommwald, der Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe, beim gesamten Team für den unermüdlichen Einsatz.

Mit einer Länge von 45 Metern ist der Drehrohrofen das Zentrum der Zementproduktion. In den letzten acht Wochen wurden an der Ofenanlage – und auch in anderen Bereichen – umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Modernste Steuerzentrale in einem Zementwerk

190 Tonnen Feuerfestmaterialien wurden ausgebrochen und durch neue ersetzt. In den Zementmühlen wurden 150 Tonnen Mahlkugeln neu befüllt. 90 Motoren erhielten neue Lager. Beide Mahltrockenanlagen wurden instandgesetzt, die Ersatzbrennstoff-Bandwaagen wurden durch moderne Schneckenwaagensysteme

Geschäftsführer Erich Frommwald (links) und Werkleiter Roland Kammerhuber mit Christian Dörfel (Mitte) in der modernsten Steuerzentrale eines Zementwerks in Östereich. ausgetauscht. 70 Meter Heißgasleitungen mit einem Durchmesser von 1,6 Metern mussten erneuert werden. Der neue Leitstand und das Autolabor bilden die modernste Steuerzentrale in einem österreichischen Zementwerk.

"In unserem Steinbruch in Micheldorf haben wir den Doppelhammerbrecher nach 60 Jahren um eine Million Euro generalsaniert", freut sich Werksleiter Roland Kammerhuber, dass Europas sauberstes Zementwerk jetzt noch sauberer und effizienter ist.

Höhepunkt der Feier war die Zündung des Drehrohrofens. Christian Dörfel fungierte dabei als Ofenpate und schickte den Ofen gemeinsam mit Johann Wiggenhauser und Maximilian Schörkhuber vom Kirchdorfer Zementwerk auf die Reise. Der Klubobmann der OÖVP zeigte sich vom Kirchdorfer Vorzeigeunternehmen beeindruckt. "Was das Führungsteam und die mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier leisten, ist absolut vorbildhaft!"



Schickten den Drehrohrofen im Kirchdorfer Zementwerk nach achtwöchigem Stillstand auf die Reise: Ofen-Pate Christian Dörfel, Johann Wiggenhauser (links) und Maximilian Schörkhuber (rechts).



Ein Bischof für die Welt

Neues Buch erinnert an Erzbischof Dr. Alois Wagner

Anlässlich des 100. Geburtstages von Erzbischof Alois Wagner am 20. März 2024 ist im Wagner Verlag Linz das Buch "Ein Bischof für die Welt – Erinnerungen an Erzbischof Dr. Alois Wagner" erschienen.

Mehr als 50 Autoren, Freundinnen und Freunde, Weggefährten und Wagners Familie halten ihre Erinnerungen an den 2002 verstorbenen Erzbischof fest – von seiner Kindheit und dem Kriegseinsatz, der Studienzeit in Rom und dem Wirken für die Diözese Linz bis hin zum weltweit anerkannten Diplomaten des Vatikans. Die Persönlichkeit dieses "Bischofs für die Welt" wird so aus vielen Blickwinkeln sichtbar und gibt zugleich Einblicke in seine Geschichte.

Im Herbst 1981 sollte die Diözese Linz einen neuen Bischof erhalten, nachdem Diözesanbi-

schof Franz S. Zauner schon längst seinen Rücktritt eingereicht hatte. Favorit für dieses Amt war der Linzer Weihbischof und Generalvikar Dr. Alois Wagner, ein gebürtiger Mühlviertler. Er wurde jedoch in den Vatikan berufen. Der Frage, wer den ambitionierten Seelsorger als Bischof verhindert haben könnte, wird ausführlich und vielschichtig in dem Buch behandelt. Trotz mancher Enttäuschung hat Alois Wagner mit größtem Einsatz für "seine" Kirche gelebt. Sein legendäres Lächeln hat er dabei nie vergessen.

Wir verlosen 5 Bücher!

Unter allen, die bis 12. April ein Mail mit dem Titel des Buches an **redaktion@extrablick.at** schicken, verlosen wir eines von 5 Büchern. Bitte unbedingt Name und Adresse angeben!





Unser Beitrag zu Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Unsere Mission "Technologies for a cleaner planet" treibt uns bei der Miba an. Unsere Produkte machen Fahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge, Bau- und Landmaschinen energieeffizienter, verbrauchsärmer und umweltfreundlicher. Und mit unseren Innovationen für Windenergie und Wasserkraft, Stromnetze und Batterien leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen und sauberen Gewinnung, Übertragung und Speicherung von Energie. Dafür Iohnt es sich, sein Know-how und seine Ideen einzubringen. Infos und Jobs: www.miba.com



Neuer Vorstand verstärkt Raiffeisen Region Kirchdorf

Martin Klinger wurde zum neuen Vorstand der Raiffeisenbank Region Kirchdorf bestellt. Seit Februar leitet er gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Michael Eiblwimmer eines der erfolgreichsten Unternehmen der Region, das mit rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 13 Standorten einen bedeutenden Beitrag zur lokalen Wirtschaft leistet.

Martin Klinger wohnt mit seiner Frau und den drei Kindern in Eggendorf und bringt eine beeindruckende Erfahrung von über 20 Jahren im Bankenbereich mit. Das Studium der Rechtswissenschaften ergänzt seine fachliche Kompetenz und sein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. Über seine Aufgaben, Visionen und Ziele spricht Mag. Martin Klinger im Interview mit dem extra-blick.

Herr Klinger, was hat Sie dazu bewogen, sich als Vorstand der Raiffeisenbank Region Kirchdorf zu bewerben?

Ich schätze Raiffeisen als stärkste österreichische Bankengruppe und eine starke Gemeinschaft, der ich seit langem angehöre. Die Größe und Bedeutung von Raiffeisen Region Kirchdorf sowie der Standort inmitten des schönen Kremstals haben mich besonders angesprochen.

Seit Februar führen Sie gemeinsam mit Michael Eiblwimmer die Raiffeisenbank Region Kirchdorf. Wie teilen Sie sich die Aufgabenfelder auf?

Wir haben eine klare Aufgabenteilung. Ich bin für das Marktsegment verantwortlich und konzentriere mich auf die direkte Kundeninteraktion, die Entwicklung von Strategien zur Kunden-



Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Michael Eiblwimmer leitet Martin Klinger (links) die Raiffeisenbank Region Kirchdorf.

Ich freue mich darauf, Verantwortung zu übernehmen und die Bank mitzugestalten und weiterzuentwickeln



gewinnung und -bindung sowie die Förderung von Wachstumschancen am Markt. Unsere Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Respekt, Vertrauen und einer partnerschaftlichen Herangehensweise. Wir begegnen uns absolut auf Augenhöhe und schätzen die Expertise des anderen. Das ermöglicht uns, Entscheidungen rasch zu treffen und die Raiffeisenbank Region Kirchdorf gemeinsam voranzubringen.

Worauf freuen Sie sich am meisten in Ihrem neuen Job?

Ich freue mich besonders darauf, viele interessante Menschen kennenzulernen – sowohl Mitarbeiter, Funktionäre und natürlich die Kunden. Außerdem freue ich mich darauf, Verantwortung zu übernehmen und die Bank durch meinen Beitrag mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Welche Herausforderungen warten auf Sie?

Neben den Begegnungen mit vielen neuen Gesichtern und der Einarbeitung in die Prozesse und Strukturen, reizt mich besonders die Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist mir ein Anliegen, ihre individuellen Belange zu verstehen und zu unterstützen. Jeder einzelne bringt seine eigene Persönlichkeit und seine Fachkenntnisse mit, was eine spannende Zusammenarbeit verspricht. Darüber hinaus haben alle

unsere 13 Standorte eigene Schwerpunkte und Bedürfnisse, die es zu berücksichtigen gilt. So feiert heuer die Bankstelle Molln ihr 135-jähriges Bestehen, die Bankstelle Schlierbach ihr 120-jähriges Jubiläum und in Kremsmünster wurde erst kürzlich ein erfolgreiches Expertenteam neu aufgestellt. Auch Modernisierungen einzelner Bankstellen stehen an.

Wo sehen Sie in Zukunft die Schwerpunkte der Raiffeisenbank Region Kirchdorf?

Ich bin überzeugt, dass die Raiffeisenbank Region Kirchdorf als eigenständige Regionalbank, in der alle Entscheidungen vor Ort getroffen werden, und gleichzeitig als Teil der stärksten Bankengruppe Oberösterreichs eine gute Zukunft vor sich hat. Wichtig ist es, für unsere Kunden und die Menschen in der Region da zu sein.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind: Rennfahrer

Mein Lebensmotto: Geht nicht, gibt's nicht!

Meine größe Stärke: Menschen zu vernetzen

Ich mag Menschen, die ... geradlinig sind.

Lieblingsspeise/-getränk? Steak und ein gutes Glas Rotwein

Ich entspanne mich am liebsten, ... beim Cabrio fahren.

Meine drei Lieblingsplätze: zu Hause auf der Terrasse, im Winter auf der Skipiste, im Sommer am Meer.

Dort wird man mich nie finden: auf einem Techno-Konzert



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Suppe für den guten Zweck gelöffelt

astensuppe löffeln, und Gutes damit tun! Das ist der Grundgedanke einer Aktion, die der Rotary Club Steyr heuer zum bereits 17. Mal in der Fastenzeit am Stadtplatz in Steyr durchführte. Die 2007 ins Leben gerufene Aktion hat sich von Beginn an zu einem großen Erfolg entwickelt. In den Anfangsjahren 2007 und 2008 wurde mit den großzügigen Spenden, die für den Verzehr der Fastensuppe gegeben wurden, und Dank der Unterstützung von Sponsoren, die Notschlafstelle in Steyr unterstützt. Seitdem flossen die Erlöse aus der Suppenaktion in zahlreiche Sozial- und Kultur-Projekte in der Region. Zum Beispiel der Stadtführer "Würde ohne Hürde" für Menschen mit Beeinträchtigung, Hilfe für blinde Menschen in der Region, gemeinsam mit dem Roten Kreuz das Projekt "Mittagstisch" oder "Willkommen in Steyr" für ukrainische Schülerinnen und Schüler.



Ließen sich die Fastensuppe schmecken – v.l.: Steyrs Vizebürgermeister Michael Schodermayr, Incoming-Präsident Peter Weigl, Präsident Edgar Holzknecht (beide Rotary Steyr), Eva Pötzl (Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region), Assistent Governor Alfred Riha und Bad Halls Bürgermeister und Past-Präsident Bernhard Ruf vom Rotaryclub Steyr.



Seit 70 Jahren erfolgreich

Seit 1953 fertigt die Ernst Riedler Fahrzeugbau- und VertriebsgesmbH in Oberweis bei Gmunden Aufbauten und Anhänger für Nutzfahrzeuge. Heute ist bereits die dritte Generation im traditionsreichen Familienunternehmen tätig. Doris Hummer, Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ und Fritz Danner (links), Innungsmeister der Metalltechniker, überreichten kürzlich Ernst Riedler-Topf sen. die Wirtschaftsmedaille in Silber für seine außerordentlichen Verdienste für die regionale Wirtschaft und sein Wirken als erfolgreicher Unternehmer.

Deloitte am Puls der Zeit

Digitale Kompetenzen werden im Rechnungswesen und in der Lohnverrechnung immer wichtiger. Deloitte Österreich hat deshalb ein eigenes Ausbildungsformat für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeitet: Im Zuge der Deloitte Accounting Academy wird digitales sowie fachliches Knowhow vertieft und der standortübergreifende Austausch gefördert.

"Gerade in Zeiten des Wandels sind laufende Weiterbildungsmaßnahmen das A und O. Denn nur so können wir den bestmöglichen Service für unsere Kundinnen und Kunden garantieren. Umso mehr freut es uns, dass die Deloitte Accounting Academy so gut angenommen wird: Vierzig Diplome durften wir bereits verleihen", sagt Clemens Klinglmair, Partner bei Deloitte Oberösterreich.



Mag. Clemens Klinglmair von Deloitte OÖ mit Standorten in Steyr und Kirchdorf überreichte die Diplome an die Mitarbeiterinnen.

Bausteine fürs neue Musikheim

er Musikverein Kremsmünster bekommt ein neues Musikheim samt Probenlokal. Das alte ist bereits knapp 50 Jahre alt, viel zu klein und für die mittlerweile 63 aktiven Musikerinnen und Musiker nicht mehr zeitgemäß. Im Zuge der Generalsanierung und Erweiterung der Landesmusikschule in Kremsmünster wird ein zusätzliches Stockwerk am neuesten Stand der Raumakustik und der Technik errichtet, in das der Musikverein bereits im Juni dieses Jahres einziehen wird. 10 Prozent der Baukosten müssen selbst getragen werden. Deshalb haben die Musikerinnen und Musiker eine Bausteinaktion gestartet, die kürzlich beim Frühjahrskonzert in der Bezirkssporthalle vorgestellt wurde. Jeder Baustein kostet 100 Euro und wird in eine Skulptur, die das Logo darstellt, integriert. Jeder Spender wird namentlich auf diesem Baustein verewigt!



Beim Frühjahrskonzert des Musikvereins Kremsmünster v.l.: Walter Lederhilger (Aufsichtsratsvorsitzender Raiffeisen Region Kirchdorf), Kremsmünsters Pfarrer Pater Arno, Tubistin Andrea Prenninger, Kapellmeister-Dietmar Kerbl, Matteo Boldog (13) – jüngstes Mitglied des MV Kremsmünster und Bürgermeister Gerhard Obernberger.



OÖ-Abend bei der Ski-WM eingefädelt

Viele Fans aus Oberösterreich standen am Fuße des Zwölferkogels in Hinterglemm, um Vincent Kriechmayr (Mitte) beim Ski-Weltcup-Finale anzufeuern. Am Ende war für den Gramastettener die Kristallkugel im Super-G aber nicht mehr in Griffweite. Der Schweizer Marco Odermatt ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen. Rot anstreichen sollten sich Oberösterreichs Ski-Fans nun den 7. und den 9. Februar 2025: An diesen Tagen finden bei der Ski-WM in Saalbach-Hinterglemm der Super G und die Abfahrt statt. "Da heißt es wieder Daumen drücken für Vinc", betont Wirtschafts- und Sport-Landesrat Markus Achleitner (links), der beim Weltcup-Finale die Super-G-Rennen direkt im Zielraum verfolgte. Abseits der Piste gelang es ihm, gemeinsam mit Oberösterreichs Ski-Präsident Klaus Kumpfmüller (rechts), am Abend vor der WM-Abfahrt der Herren einen "Oberösterreich-Abend" im Haus des Wintersports direkt neben dem Zielgelände einzufädeln: "Unsere Asse dürfen sich also auf Top-Unterstützung aus Oberösterreich freuen".

Autohaus Almtal startet in den Frühling

ber hunderte Besucher konnten sich Firmenchef Alexander Gundendorfer und sein Team vom Autohaus Almtal bei der Frühjahrsmesse freuen. Seit das Almtaler Traditionsunternehmen vor zwei Jahren an den neuen Standort im Gewerbepark Scharnstein übersiedelte, hat eine neue Ära begonnen. 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen an den Standorten in Scharnstein und Windischgarsten, der von Jürgen Kammerhuber geleitet wird, dafür, dass es den zahlreichen Kundinnen und Kunden an nichts fehlt. "Derzeit bilden wir 14 Lehrlinge aus", betont Alexander Gundendorfer. Rechtzeitig zum Frühlingsbeginn warten zahlreiche neue Modell der Marken VW, Audi, Seat, Skoda, Cupra und Suzuki auf eine Probefahrt. "Wir haben sehr günstige Finanzierungsangebote und interessante Barkaufpreise", lädt Alexander Gundendorfer herzlich zu einem Besuch ein.



Bei der Frühlingsmesse im Autohaus Almtal v.l.: Firmenchef Alexander Gundendorfer, Prokurist Jürgen Kammerhuber (Autohaus Windischgarsten), Anton Buchegger, Christian Fuchs, Thomas Hunger und Laura.

Tobi Wögerer - oben im spanischen Marbella, links in Marrakesch in Marokko und unten auf Madeira inspiziert schon vor den Hochzeiten genau die Drehorte, sucht das perfekte Licht für die besten Plätze. Seine Ausrüstung ist so minimalistisch wie möglich, aber stets am neuesten Stand der Technik. Alle Filme werden mit "Kinokameras" in 6k aufgezeichnet. Um mehrere **Blickwinkel und Momente** einzufangen, sind immer mindestens ein zweiter Videograf oder eine Videografin und eine Drohne im Einsatz.



Europas bester

Tobias Wögerer lebt seinen Traum. Der junge Inzersdorfer jettet als einer der gefragtesten Hochzeitsfilmer der Welt um den Globus. Im Vorjahr wurde der 23-Jährige zu Europas bestem Hochzeitsfilmemacher gekürt, seitdem geht bei ihm so richtig die Post ab.

Ein Schloss in Marbella, das auf einer Klippe übers Meer ragt. Eine exklusive Villa am Strand auf Kreta oder am Comer See, luxuriöse Chateaus in Südfrankreich oder Portugal, traumhafte Locations in Istanbul, Cancun, in den USA, Asien und Mexiko. Oder eine idyllische Almhütte in den Bergen in Österreich oder der Schweiz.

Das sind die exklusiven Orte, an denen Tobias Wögerer arbeitet. "Am schönsten sind für mich jene Hochzeiten, bei denen man sich mit den Paaren und Gästen auf einer Wellenlänge befindet, Spaß hat und wo die Liebe der Brautleute intensiv und ehrlich gefeiert wird", sagt Tobi. Denn dabei entstehen für den Videografen die authentischsten und schönsten Momente, die er mit der Kamera für die Ewigkeit festhält.

Mit den typischen Hochzeitsfilmen, wie sie seit Jahrzehnten gedreht werden, haben die modernen Meisterwerke des Inzersdorfers fast gar nichts gemeinsam. "Ich versuche, meine Filme ganz individuell an das Brautpaar, die Gäste und die Umgebung anzupassen, sodass die Menschen und die Hochzeit wirklich authentisch abgebildet werden."

Die Toskana klingt anders als Marokko

Tobias Wögerer spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Schlagwerk und studierte dieses an der Anton Bruckner Privatuniversität. Während der letzten beiden Jahre seines Studiums kam dann nach und nach die Begeisterung fürs Filmen dazu. Deshalb spielt in seinen Hochzeitsvideos auch die Musik eine ganz wichtige Rolle. "Eine Hochzeit in einer Traumvilla in der Toskana mit chic gekleideten Gästen und malerischen Zypressen klingt bei mir ganz anders als eine Trauung in der Wüste von Marokko mit Kamelen und einer wilden Partynacht."

Die Freude, die Emotionen und das Glück eines Paares am schönsten Tag ihres Lebens – das fesselt mich nach wie vor

66

Zum Hochzeitsfilmen kam Tobi durch Zufall. Anfangs drehte er hauptsächlich Videos von Musiker-Kollegen. Als Freunde seiner Schwester heirateten, hatten sie vergessen, einen Filmer zu engagieren. "Ich bin kurzfristig eingesprungen und habe gratis mein erstes Hochzeitsvideo gemacht."

Der Beginn einer neuen Leidenschaft, die stetig gewachsen ist. "Aus heutiger Sicht war dieses erste Video kein Meisterwerk, aber die Rückmeldungen waren großartig und haben mich motiviert, weiterzumachen", erinnert sich der Video-Künstler: "Die Freude, die Emotionen und das Glück eines Paares und ihrer Familie am schönsten Tag ihres Lebens – das fesselt mich nach wie vor und lässt mich nicht mehr los."

Das Filmen – und speziell das Gestalten von Hochzeitsfilmen – hat sich Tobi Wögerer selbst beigebracht. "Ich habe gefühlt das gesamte Internet durchforstet, mir hunderte Hochzeitsfilme auf Youtube angeschaut und versucht, möglichst viele Infos, Tipps und Tricks aufzusaugen, um mich weiterzubilden. Wenn man so für etwas brennt, soviel Zeit investiert, ganz viel übt und auch viele Fehler macht, bringt

fest überzeugt.



dir das mehr, als wenn du eine fertige Anleitung bekommst, wie etwas funktioniert", ist er felsen-

Auf internationalen Workshops knüpfte der Kremstaler wertvolle Freundschaften - heuer im Februar gab er sein Wissen erstmals selbst bei einem Workshop für Videografen auf Madeira weiter. Im Frühjahr 2023 ging für Tobias Wögerer ein absoluter Traum in Erfüllung. Eine hochkarätige Jury nominierte ihn für Europas größten und bedeutendsten Wettbewerb für Hochzeitsfilmemacher. "Ich konnte es gar nicht glauben, als ich benachrichtigt wurde, dass ich unter den drei Finalisten bin und zur Preisverleihung nach Prag eingeladen wurde."

Dieser Preis öffnet Türen auf der ganzen Welt

Dort schien schließlich in einem vollbesetzten Kinosaal vor mehr als 500 Videografen auf der Leinwand sein Name als Gewinner auf. Unter tosendem Applaus nahm Tobi die Trophäe für Europas besten Hochzeitsfilmemacher entgegen. "Ich war total überwältigt." Dieser bedeutendste Award in der Branche hat ihm auch international zahlreiche Türen geöffnet.

Derzeit dreht Tobi gerade zwei Filme in Mexiko. Den ersten über eine viertägige farbenfrohe indische Hochzeit mit vielen kulturellen Traditionen und wunderschönen Zeremonien. Die zweite ist eine amerikanisch-kubanische Hochzeit in einer Traum-Location mitten in Mexico City mit toller kubanischer Band.

Die Hochzeiten dauern meist mehrere Tage und bieten ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Welcome-Dinners, Pool-Partys, Katamaran- oder Vespa-Touren. Weil die Kunden allerhöchste Qualität erwarten, produziert Tobi Wögerer höchstens zwanzig



Die Begleitung einer Hochzeit mit der Kamera dauert meist mehrere Tage. Hier setzt Tobi Wögerer das Hochzeitspaar auf einem Riva-Boot am Comer See perfekt in Szene.

Hochzeitsfilme im Jahr. Die meiste Zeit nehmen Nachbearbeitung, Schneiden und die Untermalung mit passender Musik in Anspruch. "Nicht selten arbeite ich mehrere Nächte durch, damit ich zeitgerecht zur nächsten Hochzeit fliegen kann."

Das Wichtigste für den erfolgreichen Hochzeitsfilmer ist die Freude an der Arbeit mit Menschen. "Die Paare, die zu Beginn nur Kunden sind, werden oft zu Freunden. Man bleibt in Kontakt und trifft sich, weil man beim Filmen ihrer Hochzeit ein Teil ihrer intimsten Momente geworden ist", erzählt Tobias Wögerer.

Immer wieder kommt es vor, dass sich Hochzeitspaare noch nach Monaten oder Jahren bei ihm bedanken, weil sie mit ihren Großeltern. Verwandten oder Freunden, die dann nicht mehr unter ihnen weilen, gefeiert, getanzt oder vor Freude geweint haben und diese Momente für immer im Film festgehalten wurden.

Mehr Infos und aktuelle Hochzeitsfilme von Tobias Wögerer gibts auf www.tobi-films.com oder instagram.com/tobifilms/

Thomas Sternecker



Sequenzen eines Filmes, den der Videograf aus Inzersdorf bei einer indischen Hochzeit in Marokko drehte. "Eine Hochzeit ist so individuell, wie jedes einzelne Paar. Bei mir bekommt man alles, nur kein Produkt von der Stange."







Glambe, Liebe,

Nikolaus Thiel Abt des Stiftes Schlierbach; Pfarrer in Schlierbach und Heiligenkreuz

LAUFEN, LEIDEN, LACHEN, LIEBEN

Eine Lehrerin macht mit ihrer Klasse einen Ausflug. Sie kommen bei einem Feldkreuz vorbei und bleiben dort stehen. Das Kreuz ist von Regen und Wind ziemlich abgewettert. Auch die Tafel am Fuß des Kreuzes lässt sich kaum noch lesen: "Wer an mich glaubt, der wird I" Was kann das I bedeuten, fragt die Lehrerin ihre Schüler:

Wer an mich glaubt, der wird LAUFEN

Ostern bringt Menschen zum Laufen.

Die Jünger laufen zum Grab, Petrus und Johannes machen sogar ein Wettrennen. Die Emmausjünger rennen nach Jerusa-

Ich hoffe, dass die Osterbotschaft uns hilft, immer wieder neu aufzubrechen und nicht frustriert oder müde sitzen zu bleiben und von der Couch die Welt besserwisserisch zu kommentieren. Ich hoffe das für die Kirche, dass sie neu lernt eilig, flexibel die Botschaft des Lebens unter die Menschen zu bringen und sich nie zurückzieht in die wohligen Kammern der Gemütlichkeit und der frommen Selbstzufriedenheit. Ostern verlangt den eiligen Schritt in die Welt die fragt nach Botinnen und Boten einer guten, lebensspendenden Botschaft! Glaubwürdig, lebensbejahend, ehrlich und mutig.

Wer an mich glaubt, der wird LEIDEN

"Das Christentum eine Religion, die das Leid verherrlicht." So immer wieder der Vorwurf. Als Argument wird das Kreuz aufgezählt oder auch der christliche Trost, der die Erfüllung erst in der Ewigkeit sieht.

Es wäre schlimm, wenn wir das Leid verherrlichen. Wohl aber ist es hilfreich, wenn wir es ehrlich sehen und sogar im Leid einen Sinn sehen. "Ostern ohne Karfreitag ist eine Illusion. Karfreitag ohne Ostern ist eine Katastrophe." (Franz Böckle)

Wer an mich glaubt, der wird LACHEN

Osterlachen - Freude von Ostern

Die Osterbotschaft sagt: Wir haben etwas zum Lachen, wir sollen und dürfen lachen. Christliche Gelassenheit. Christliche Botschaft ist mehr als der neueste Skandal, christliche Botschaft drückt nicht nieder, sie knechtet nicht in strenge Moralvorschriften sie ist die Botschaft eines universalen Lebens in Freude und mit Zukunftshoffnung die so oft in unserer Zeit zu kurz kommt. Ostern lässt lachen und fördert die frohe Seele, das frohe Gemüt der Christen!

Wer an mich glaubt, der wird LIEBEN

Am größten ist die Liebe, das zeigt uns Jesus in seinen Handlungen und gibt es uns als Auftrag, weil wir uns so geliebt wissen, dass er Tod und Kreuz auf sich nahm, können wir ein hohes Maß an Liebe leben.



14 internationale Pflegefachkräfte für OÖ

Vierzehn Pflegekräfte von den Philippinen und aus Tunesien arbeiten seit Kurzem in den Kliniken der Oberösterreichischen Gesundheitsholding in Gmunden, Steyr und Vöcklabruck. Nun gab es ein erstes Treffen mit Gesundheitsreferentin LHStv. Christine Haberlander (Bildmitte). Die neuen Mitarbeiterinnen entlasten als Pflegeassistentinnen und Pflegefachassistentinnen die Pflegekräfte in den Kliniken und absolvieren Lehrgänge zur Anerkennung ihrer Ausbildung. Im Laufe des Jahres sollen noch etwa 50 weitere internationale Pflegefachkräfte in den OÖG-Kliniken aufgenommen werden. "Unser Ziel ist es, dass die Menschen in unserem Land bis ins hohe Alter gesund und gut leben können. Dafür braucht es ausreichend kompetente und empathische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gesundheitseinrichtungen. Dabei setzen wir auch ganz klar auf die Drittstaatenrekrutierung", betont Haberlander.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht,

OSPEKTE mit dem extra-blick

J VERSENDEN?







Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne! Tel.: 0664 18 40 757



Trialgarten feiert Jubiläum

Seit 20 Jahren verbessern Jung und Alt ihre Motorrad-Fitness in Ohlsdorf

Wenn im Frühling die Sonne rauskommt, sind gleich wieder die ersten Motorradfahrer nach der langen Winterpause unterwegs. Aber Achtung: Die ersten Ausfahrten sind laut Statistik die gefährlichsten! Die Reflexe sind eingerostet, da und dort liegt noch Streusplitt in den Kurven und schwere Unfälle sind leider an der Tagesordnung.

Erfahrene Trainer

Man kann aber etwas dagegen tun – zum Beispiel mit einem "Fahrspaßtraining" in Österreichs einzigartigem Raika Motorrad Trialgarten in Ohlsdorf. "Bei uns kann man unter Anleitung von erfahrenen und speziell ausgebildeten Trainern auf ganz leichten Trialmotorrädern Handling, Blicktechnik, Balance und Selbsteinschätzung für das Zwei-

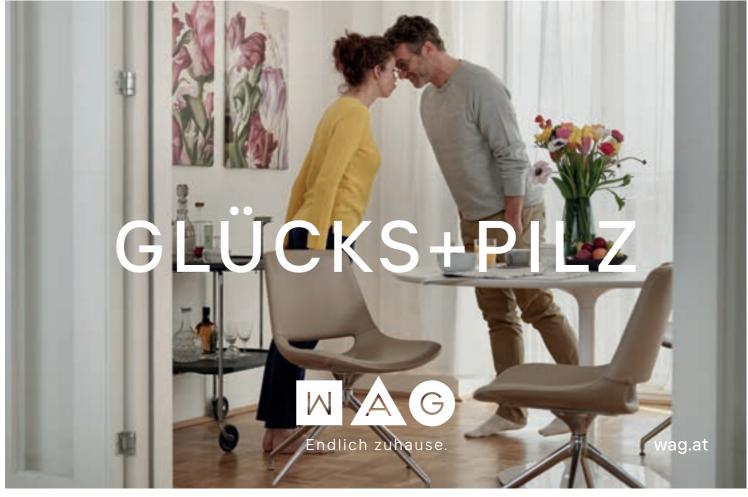
radfahren erlernen und üben", weiß Hartwig Kamarad, der vor 20 Jahren in Ohlsdorf einen Trialgarten eröffnete.

Ein Kurs dauert etwa zwei Stunden und kostet inklusive Leihmotorrad und Trainerbetreuung nur 60 Euro. Der Trialgarten ist seit 20 Jahren ein Non Profit-Betrieb zur Unfallvermeidung im Straßenverkehr und wurde für seine gute Arbeit schon mehrmals ausgezeichnet. Unter anderem mit Platz 3 beim KfV Award "Aquila" und auch vom Motorrad Weltverband FIM!

Eine Anmeldung zu den Kursen ist unbedingt erforderlich unter Tel. 0699 11 28 25 48.

Im Trialgarten Ohlsdorf holen sich Jung & Alt den Feinschliff für die Motorradund Moped-Saison.





Leonie Felbinger aus Molln vertritt Oberösterreich als Landessiegerin auf der Zither beim Bundesfinale in Brixen.



Auch Hackbrett-Spielerin Lenja Kogseder (LMS Molln) fährt mit Lehrerin Petra Rischanek zum Bundesbewerb.



Zither-Lehrerin Birgit Gutleder (LMS Windischgrsten) ist stolz auf die ausgezeichneten Leistungen ihrer Schülerinnen Magdalena Kopf (links) und Florentina Herndl.

Prima Musiker

Jedes Jahr stellen die besten Nachwuchsmusiker Oberösterreichs bei "prima la musica" – Österreichs größtem Wettbewerb für MusikTalente – ihr großes Können vor einer strengen Jury unter Beweis. Nur die Allerbesten aus jedem Bundesland werden mit einem ersten Preis und einem Startplatz beim Bundesfinale, das heuer in Brixen in Südtitol über die Bühne gehen wird, belohnt.

30 Jahre prima la musica, 200 Jahre Anton Bruckner: Diese beiden runden Geburtstage machten heuer den oberösterreichischen Landesbewerb von prima la musica zu einem ganz besonderen Event.

620 Teilnehmerinnen und Teilnehmer - darunter 338 Solisten sowie 77 Ensembles mit 277 Musikerinnen und Musikern stellten heuer ihr Können in den Landesmusikschulen in Enns, Marchtrenk, in der Stadtpfarre Linz und am Hauptaustragungsort im Stift St. Florian unter Beweis. 170 Preisträger werden unser Bundesland ab 18. Mai beim Bundeswettbewerb in Brixen vertreten, darunter auch zahlreiche Talente aus dem Verbreitungsgebiet des extra-blick im südlichen Oberösterreich.

Landessiegerin auf der Zither

Herausragend war die Leistung von Leonie Felbinger aus Molln, die sich mit 96,33 von 100 möglichen Punkten den Landessieg auf der Zither erspielte. Die Multi-Instumentalistin, die auch Klavier, Violine und Gitarre an der Landesmusikschule Molln lernte. wurde dort bis 2021 von Vanessa Lettner an der Zither unterrichtet, bevor sie Martin Mallaun im Rahmen der Begabtenförderung der Anton Bruckner Privatuniversität unter seine Fittiche nahm. Die 17-Jährige spielt in verschiedenen Formationen, ist Teil des neu gegründeten Ensembles "Synergia" und tritt bei verschiedensten Anlässen als Loop-Artistin mit eigenen Arrangements auf. "Ich möchte den Menschen den besonderen Klang und die Vielfalt der Zither - auch in Verbindung mit Elektronik – näher bringen."

Windischgarsten wird zur Zither-Hochburg

Als Zither-Hochburg kristallisiert sich immer mehr die Landesmusikschule Windischgarsten heraus. Magdalena Kopf aus Gaflenz, die seit fünf Jahren von Birgit Gutleder unterrichtet wird, erspielte einen 1. Preis und darf zum bereits zweiten Mal am



Auch "Die Zauberflöten" spielen beim Bundesfinale in Brixen auf. Von links: Marie Madita Rapperstorfer (LMS Kirchdorf), Louisa Albon (LMS Wilhering), Laura Jansky (LMS Hofkirchen) und Klara Sophie Hofer (LMS Gmunden).

lösen Ticket für Bundesfinale

Bundesbewerb teilnehmen. Die 14-Jährige ist auch Schülerin in der Juniorakademie für Begabtenförderung.

Steyrtalerin überzeugt am Hackbrett

Lenja Kogseder erspielte bereits 2020 einen 1. Preis mit Auszeichnung, heuer ist die Leonsteinerin erstmals beim Bundesfinale dabei. Die 14-Jährige wird seit acht Jahren an der LMS Molln von Petra Rischanek am Hackbrett unterrichtet und ist auch Mitglied im OÖ Hackbrettorchester.

Fanta3 lösen bei Premiere Ticket nach Brixen

Zum ersten Mal traten Florian Rapperstorfer (13) aus Ried im Traunkreis, Julian Kern (14) aus Inzersdorf und Gabriel Hofmann (13) aus Micheldorf als "Fanta3" bei prima la musica an. Die Trompeter, die von Manfred Schott an der Landesmusikschule Kirchdorf unterrichtet werden, überzeugten gleich bei ihrer Premiere die Jury. Um für den Bundesbewerb in Brixen bestens gerüstet zu sein, durfte das Trompeten-Trio ein Ensemblecoaching bei Andreas Aichinger, dem neuen Trompetenprofessor der Bruckneruni und Trompeter an der Volksoper Wien absolvieren.

Sänger kommen von weit her nach Kirchdorf

Der bekannte Bassbariton Manfred Mitterbauer aus Kremsmünster bildet sowohl an der Musikuniversität Wien als auch an der Landesmusikschule Kirchdorf Sängerinnen und Sänger aus. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler kommen von weit her ins Kremstal. Unter ihnen auch Samuel Huber (14) aus Linz und Matthias Schafelner (15) aus St. Valentin. Die Soli der beiden Sänger wurden von der Jury jeweils mit einem 1. Preis und der Teilnahme am Bundesbewerb belohnt.

Zauberhafte Flöten verzauberten auch Jury

Auch das Querflötenensemble "Die Zauberflöten" machte ihrem Namen alle Ehre. Klara Sophie Hofer von der LMS Gmunden (Lehrerin Isolde Hofer), Marie Madita Rappersdorfer von der LMS Kirchdorf (Lehrerin Christine Anleitner-Obergruber) sowie Louisa Albon (LMS Wilhering) und Laura Jansky (LMS Hofkirchen) erspielten einen 1. Preis und freuen sich aufs Bundesfinale.

Zwei Trompeten, ein Klavier

Das Ensemble FFP3 wurde 2021 an den Landesmusikschulen Laa-



Manfred Schott mit seinen ausgezeichneten Trompetern von der LMS Kirchdorf – v.l.: Florian Rapperstorfer, Gabriel Hofmann und Julian Kern.

kirchen und Scharnstein gegründet und kann schon auf zahlreiche Erfolge verweisen. Fini Aigner (12) aus Gschwandt und Felix Diesslbacher (12) aus Laakirchen lernen Trompete bei Hubert Huemerlehner. Paula Diesslbacher (14) wird von Victoria Gruber am Klavier unterrichtet. Mit ausgezeichneten 93,60 von 100 Punkten qualifizierte sich das Trio souverän fürs Bundesfinale.

Abschluss-Konzert im Brucknerhaus

Das feierliche Abschluss-Konzert des OÖ Landeswettbewerbes von prima la musica 2024 findet am Freitag, 5. April um 17.30 Uhr bei freiem Eintirtt im Brucknerhaus Linz Statt. Landeshauptmann Thomas Stelzer wird die Urkunden an die Preisträger überreichen, einige werden auch auf der Bühne zu sehen sein.



Das Ensemble FFP3 – Paula Diesslbacher (Klavier), Paul Diesslbacher und Josefine Aigner (Trompete) mit ihren Lehrkräften Victoria Gruber und Hubert Huemerlehner.



Den Frieden denken, Am Palmsonntag erinnern Christen an den triumphalen der Platz nördlich der Pfarrkirche



Vor siebzig Jahren entstand das Kriegerdenkmal in Laakirchen – und irgendwie ist es zeitlos.



Christus ist auferstanden – in der Fastenkrippe in der Pfarrkirche Laakirchen



Kriegerdenkmal in Pettenbach:
Der Soldat mit seinen Gamaschen, der stammt aus den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg.
Die Aufschrift "Wenn Gott spricht, schweige", die kam nach dem Zweiten Weltkrieg dazu.

Am Palmsonntag erinnern Christen an den triumphalen Einzug von Jesus in Jerusalem: Der ersehnte Messias ist da, der König. Der wird die Besatzer, die Römer, aus dem Land werfen, so die Hoffnung. Doch dieser König führt keinen Krieg – damals nicht und die nächsten zweitausend Jahre auch nicht. Wir sind am Palmsonntag zu Kriegerdenkmalen gewandert.

Über Kriegerdenkmale ist nur wenig geredet worden in den letzten Jahren: Die wenigen Menschen, die den Zweiten Weltkrieg noch miterlebt haben, sind alt. Sollen sie halt gedenken, hat es geheißen. So richtig stören wird ein Kriegerdenkmal ja auch selten – meistens steht es nah an der Kirche oder gleich am Friedhof.

Und wenn einmal über ein Kriegerdenkmal diskutiert wird, dann über die nicht gelungenen Beispiele – über Denkmale, die den Krieg schön reden. Und solche hat es nach dem Ersten Weltkrieg genug gegeben.

Wenn das Denkmal im Weg steht

In Laakirchen wird seit ein paar Jahren darüber diskutiert, wie der Platz nördlich der Pfarrkirche neu gestaltet werden kann. Jetzt wird der vom Kriegerdenkmal dominiert. "Ehrend gedenken wir unserer Toten, ihr Opfer mahnt uns, den Frieden zu leben", so stehts dort zu lesen. Dazu die Namen der Opfer und schlichte Bilder, die andeuten, welches Leid ein Krieg mit sich bringt. Davor steht eine Säule mit den Namen von Menschen aus Laakirchen, die im Konzentrationslager ermordet wurden.

Vergangenen Herbst wurde in Laakirchen der Entwurf für ein neues Denkmal präsentiert. Sowas wie eine stilisierte Taube mit einem Gipsbein. Stehen könnte die in Zukunft am Friedhof. Hervorgegangen ist die Taube aus einem Künstlerwettbewerb.

Und nun zeigt sich, dass das alte Kriegerdenkmal doch viel mehr Freundinnen und Freunde hat als angenommen: Immerhin sind da all die Namen zu lesen, die beim neuen Entwurf wegfallen würden. Es ist einiges von wenigen Kriegerdenkmalen im Land, die auch der Opfer der Nationalsozialisten gedenken. Es ist auf die Kirche ausgerichtet – ganz bewusst und das seit siebzig Jahren.



Stufen zum Frieden – so haben Jugendliche in Pettenbach vor vierzig Jahren diese Lichtertreppe beim Kriegerdenkmal genannt.



den Frieden leben

Jetzt wird in Laakirchen nach einer Lösung gesucht, die möglichst viele Menschen anspricht und möglichst wenige verstört.

Übrigens – wenn Sie in Laakirchen sind, dann schauen Sie doch in die Pfarrkirche. Dort ist jetzt eine große Fastenkrippe zu sehen. Der Sieg und die Erlösung, von denen dort erzählt wird, die sind nicht durch Waffen zu erreichen.

Auch ein Denkmal: Briefe aus dem Krieg

Und vielleicht besuchen Sie auch Kriegerdenkmale in anderen Gemeinden. So was wie einen Reiseführer gibt's auch dazu, wenigstens für den Bezirk Kirchdorf. Der aus dem Stevrtal stammende Politikwissenschafter Reinhold Gärtner hat vor gut dreißig Jahren zusammen mit Sieglinde Rosenberger ein Buch über Kriegerdenkmale heraus gebracht.

Die Frage, wie man mit den bestehenden Denkmalen umgeht, die wurde auch damals schon gestellt. Eine mögliche Antwort wäre, dass man die Denkmäler einfach stehen lässt - so wie sie

Ein Denkmal im übertragenen Sinn hat der Kremsmünsterer Benediktiner P. Gregor Humer seinem Vater gesetzt, der in Weißrussland vermisst wurde: Das Buch "Vermisst. Die Briefe des Soldaten Ferdinand Humer aus dem Krieg. Weissrussland 1942-1944" ist im Wagner Verlag erschienen. Redigiert hat die Briefe die Journalistin Christine Haiden. Für das Buch hat sie auch ein Interview mit P. Gregor geführt.

Franz X. Wimmer



Das Kriegerdenkmal in Micheldorf braucht keine Worte nur eine trauernde Mutter mit Kind. Es entstand 1981.

Fragen zum Steuerausgleich oder Pensionsantritt?

Die Experten des Finanzamtes und des OÖ Seniorenbundes beraten bei den kostenlosen Steuerspartagen in allen Fragen rund um FinanzOnline, ID-Austria, Steuerausgleich und Pensionsantrittt.

... FinanzOnline-Zugang vor Ort beantragen

Die Vorteile:

... ID Austria-Zugang vor Ort beantragen

Steuerspartage von 13.00 bis 17.00 Uhr

Beratung zu:

- Steuerfragen
- · FinanzOnline-Zugang
- ID-Austria
- Bundesministerium Finanzen

Pensionsberatung von 17.00 bis 19.00 Uhr

Beratung zu:

- Pensionsantritt
- Pensionsberatung

اد. Steuerausgleich vor Ort beantragen

KIRCHDORF 22.04.2024

Wirtshaus Schöllhuber. Simon-Redtenbacher-Platz 8

TERNBERG 14.05.2024

Gasthaus Mandl, Kirchenplatz 9

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich: Online auf www.rat-geben.at oder telefonisch unter 0732/775311-3



Bitte einen amtlichen Lichtbildausweis (z.B. Führerschein, Reisepass oder Personalausweis) mitbringen.



OÖ Seniorenbund, Obere Donaulände 7, 4020 Linz | 0732/775311-0 | office@ooe-seniorenbund.at

Was macht eine Weihnachtskrippe jetzt vor Ostern? Der Krippenaltar in der Admonter Stiftskirche ist nur vom Heiligen Abend bis Lichtmess geöffnet. Zum Stiftsjubiläum war die Krippe ausnahmsweise auch am Josefitag zu sehen. Die Glasfenster gleich darüber kommen aus der Glasmalerei des Stiftes Schlierbach.



Abt Koloman Holzinger, gebürtig aus Bad Hall und Benediktiner des Stiftes Kremsmünster, ist ab Juni 1956 Abt des Stiftes Admont.



Nach dem Vorbild des Stiftes Kremsmünster entstehen rund um das Stift Admont eigene Wasserkraftwerke, wie hier das Kraftwerk Mühlau in Hall bei Admont – schon im Jahr 1911.

Hurra wir leben

Das Benediktinerstift Admont wird heuer neunhundertfünfzig Jahre alt. Das Kloster im steirischen Ennstal verbindet viel mit uns im südlichen Oberösterreich. Und es hat unglaublich schwierige Zeiten erlebt, auch wenn es heute als eines der vermögendsten Klöster Österreichs gilt.

Eine der reichsten Frauen ihrer Zeit steht am Anfang der Admonter Klostergeschichte: Hemma von Gurk vermacht dem Erzbischof von Salzburg weite Ländereien in der Obersteiermark. Der Auftrag an den Bischof – der soll dort ein Kloster stiften. Bischof Gebhard tuts und besetzt das Kloster mit Mönchen aus Salzburg.

Ein paar Jahre später steckt dieses Kloster mitten drin im Investiturstreit – im Streit zwischen Kaiser und Papst. Genauer gesagt – das Kloster wird mehrmals von Unterstützern des Kaisers geplündert, die Mönche flüchten zurück nach Salzburg.

Von Mönchen und von Nonnen

Bald darauf entsteht in Admont neben dem Mönchskloster auch ein Kloster von Nonnen, von Benediktinerinnen. Damals sind solche Doppelklöster nichts Besonderes. Und als das Leben wieder ins Lot gekommen ist, die Kirche und das Kloster aufgebaut, da brennt am 10. März 1152 alles wieder nieder. "Unsere Geschichte war wahrlich nicht immer eine Hochzeit", sagt P. Prior Maximilian Schiefermüller. Er hat als gelernter Historiker noch etliche mühsame Epochen der Admonter Klostergeschichte vor Augen: Zu Beginn der Reformationszeit gibts in Admont gleichzeitig drei Äbte, die einander bekämpfen. Und vom ehemaligen Frauenkloster bleibt damals keine einzige Nonne in Admont.





Zur Zeit von Kaiser Joseph II. soll das Kloster ganz aufgelassen werden: Es hat zwar eine Schule und betreut Pfarren – und erfüllt so die Bedingungen, dass es erhalten bleiben könnte. Doch Admont hat viel Wald, viel Besitz – und der soll an den Staat fallen.

Es kommt wieder einmal anders als befürchtet – das Kloster bleibt - und mit ihm seine Mönchsgemeinschaft. Die überstehen dann auch den Klosterbrand im Frühjahr 1865, überdauern Wirtschaftskrisen und Weltkriege. Bis hin zu dem, was wir heute Kirchenkrise nennen oder Glaubenskrise: "Selbstverschuldet einerseits", sagt P. Prior Maximilian – die Admonter Mönche hatten auch einen Missbrauchs-Skandal an ihrer Schule.

Sechsundzwanzig Mönche zählt die Gemeinschaft der Admonter Benediktiner heute – "ein motivierter Haufen", sagt P. Prior Maximilian – "und allesamt stolz auf die Geschichte des Hauses".

Admont zum Sehen und zum Hören

Diese Geschichte erzählen die Admonter Benediktiner jetzt in einer eigenen Ausstellung: "950 Jahre lebendiges Kloster". Da begegnen die Gäste dem leibhaftigen Erzbischof Gebhard: Sein Schädel wurde exakt vermessen, so dass sich daraus seine Gesichtszüge haben rekonstruieren lassen. Briefe von Nonnen sind da zu sehen - in feiner Handschrift, mit engen Zeilenabständen, damit möglichst viele Sätze aufs teure Pergament passen. Daneben eine Riesenbibel aus dem mittelalterlichen Mönchskloster. Viel fürs Auge - und zum Schluss ein Raum zum Hören.

noch

Mit Musik aus dem Stift und mit Texten. Zum Beispiel dem des Reisenden Johann August Schultes. Der war eigentlich am Weg zum Großglockner, doch weil es ihm im Ennstal so gut gefallen hat, wollte er gar nicht mehr weiter. Oder Peter Rosegger – der schreibt so was wie eine Hymne auf die neue – die neugotische Stiftskirche.

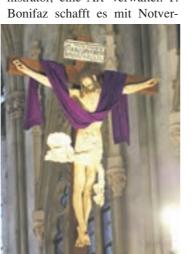
Der Katalog zur Ausstellung ist im Böhlau Verlag erschienen.

Mehr zur Ausstellung und den anderen Museen in Admont unter www.stiftadmont.at

Geöffnet ist im April und im Mai von Mittwoch bis Sonntag von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

Fast so alt wie das Kloster in Admont sind die Weinberge die dazu gehören in Slowenien, in Jarenina. Zu verkosten und zu erwerben auch im Stifts-Shop.

Das Stift Admont lädt im Jubiläumsjahr zu vielen Veranstaltungen ein. Zum Beispiel zu Marienandachten – mit Abt P. Nikolaus Thiel vom Stift Schlierbach am Samstag 18. April um 18 Uhr, mit Abt P. Ambros Ebhart vom Stift Kremsmünster am Donnerstag 13. Juni um 18.30 Uhr jeweils in der Stiftskirche Admont.



Links: Die Stiftskirche von Admont ist im 19. Jahrhundert eine der ersten neugotischen Kirchen Österreichs. Die alte Kirche war beim Stiftsbrand am 27. April 1865 schwer beschädigt worden. Dieses gotische Kruzifix in der Admonter Stiftskirche (rechts) hing ursprünglich wohl im Admonter Nonnenkloster.



Die Windischgarstner Fotografenfamilie Hochreiter hat viele Ansichten von Admont geschaffen. Dieses Bild entstand 1908, nach der Fertigstellung der Stiftskirche.

Drei Äbte aus dem Landl

Drei Äbte aus Oberösterreich haben die letzten hundert Jahre die Geschichte des Klosters Admont mit geprägt: P. Bonifaz Zölß, ein Kirchdorfer Wirtssohn, und Benediktiner von Kremsmünster, kommt im Jahr 1935 nach Admont – zuerst als Administrator, eine Art Verwalter. P. Bonifaz schafft es mit Notver-

käufen das Kloster durch die Wirtschaftskrise zu bringen – genauer durch die "Holzwirtschaftskrise". Seit damals ist das Original der Admonter Madonna im Museum Joanneum in Graz und eine Admonter Riesenbibel in der Nationalbibliothek in Wien.

Nach dem Tod von Abt Bonifaz im Jahr 1956 übernimmt wieder ein Kremsmünsterer Benediktiner die Stelle des Abtes in Admont – P. Koloman Holzinger, geboren in Bad Hall und zuletzt Pfarrer in Pettenbach.

Ein gebürtiger Pettenbacher wird dann im Jahr 1996 Abt – P. Bruno Hubl. Der hat allerdings schon in Admont das Gymnasium besucht und ist ein Mitglied des Admonter Konvents.



Vor gut achthundert Jahren haben die Nonnen des Admonter Klosters aus diesem Buch gelesen und ihr nächtliches Stundengebet verrichtet. Die Bilder der Pergamenthandschrift dürften von Nonnen geschaffen worden sein.

TERMEN

Jubiläumskonzert

LAAKIRCHEN. Mit einem Jubiläumskonzert feiert die Stadtkapelle Laakirchen am Samstag, 6. April, um 20 Uhr im Kulturzentrum AlFa-Steyrermühl ihr 150-jähriges Bestehen. Dieses Konzert wird auch eine neue Ära einläuten: Langzeitkapellmeister Michael Plank wird den Taktstock nach fast 15 Jahren an Siegfried Weber aus Kirchham weitergeben.



BigBand ist ein "Hammer" SCHARNSTEIN. Die RAT Bigband (Foto) präsentiert am Freitag, 5. und Samstag, 6. April – jeweils um 20 Uhr in der Landesmusikschule – das Musiktheaterstück "Hammer" – eine Hommage an die ehemals aroße Ära der Sensenindustrie in Scharnstein. Aus diesem Anlass zeigen die Musikerinnen und Musiker im Bigband-Programm "From Broadway to Hammer" die ungeheure Vielfalt der Theatermusik. Infos und Karten gibts auf www.rat-bigband.at

Früjahrskonzert

MICHELDORF. Mit einem bunten Programm begrüßen die Akteure des Musikvereins Weinzierl-Altpernstein unter der Leitung von Kapellmeister Helmut Vorauer beim Konzert am Samstag, 6. April, um 20 Uhr im Freizeitpark den Frühling.

Haydn trifft Bruckner

OÖ Jugendsinfonieorchester spielt in Gmunden

Mit Katharina Wincor steht am Ostermontag, 1. April, um 19.30 Uhr im Toscana Congress Gmunden eine junge aufstrebende Dirigentin unserer Zeit am Pult des OÖ Jugendsinfonieorchesters. Genau wie Anton Bruckner hat auch die gebürtige Vöcklabruckerin ihre musikalischen Wurzeln in Oberösterreich. So wie auch die jungen Musikerinnen und Musiker des OÖ Jugendsinfonieorchesters, ein Orchester des OÖ Landesmusikschulwerks.

Im ersten Teil wird Joseph Haydns Sinfonie Nr.101 mit dem Beinamen "Die Uhr" erklingen, welche er im Rahmen seiner zweiten Englandreise komponierte. Der zweite Teil steht ganz im Zeichen von Anton Bruckners. 7. Sinfonie, uraufgeführt 1884 in Leipzig mit dem Gewandhausorchester.

Eine Werkeinführung findet um 19 Uhr im Foyer im 1. Stock statt.

Nähere Infos und Karten auf www.festwochen-gmunden.at



Katharina Vincor dirigiert in Gmunden das OÖ Jugendsinfonieorchester.



Der Weltenwanderer kommt ins Steyrtal

Riesige Gletscher, wilde, frei fließende Flüsse, mystische, uralte Wälder, die Begegnung mit Walen, dem Puma und Kondor und die unendliche Weite der oft noch unberührten Landschaft Patagoniens verzaubern wohl jeden Reisenden. Gregor Sieböck erkundete diese Region im Süden von Chile und Argentinien immer wieder aufs Neue und entführt in seiner bildgewaltigen Multivisionsshow in eine Zauberwelt. Auf Einladung der Gesunden Gemeinde Steinbach präsentiert der bekannte Weltenwanderer aus Nußbach seine Bilder und Eindrücke im Vortrag "Ruf der Wildnis" am Donnerstag, 4. April im Gasthaus Wirt zum Hochhaus in Steinbach an der Steyr. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 15 Euro. Karten gibts nur an der Abendkassa.

TERMIN

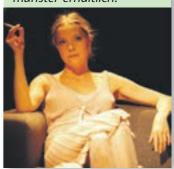
Modenschau

KIRCHDORF. Die neueste Mode für den Frühling und Sommer zeigt das Modehaus Kutsam bei seinen Modenschauen am Dienstag, 9. April um 10 Uhr und am Freitag, 19. April um 18.30 Uhr im Geschäft am Stadtplatz in Kirchdorf. Mehr Infos und weitere Termine: www.kutsam.at

Mostkost

VORCHDORF. "Da Most g'hert kost!" Aus diesem Grund laden Landjugend und Ortsbauernschaft am Samstag, 6. April, ab 16 Uhr zur alljährlichen Mostkost in die Kitzmantelfabrik ein. Bereits in der Vorwoche der Mostkost werden alle eingereichten Moste von einer fachkundigen Jury verkostet, die zehn höchstprämierten werden bei der Moskost ausgeschenkt. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt!

Zwei Gesichter einer Frau KREMSMÜNSTER. Schauspielerin Chris Pichler (Foto unten) schlüpft am Freitag, 12. April um 19.30 Uhr im Theatersaal des Stiftes Kremsmünster mit Respekt und schauspielerischer Seelennähe in diese ernsthafte, ungestüme Künstlerin Romy Schneider. Karten für "Die zwei Gesichter einer Frau" sind in der Trafik Lesjak in Kremsmünster erhältlich.





TERMEN

Wunschkonzert

MOLLN. Unter dem Motto "Gemeinsam klingt's am schönsten" laden die Musikvereine Breitenau und Molln am Ostersonntag, 31. März um 20 Uhr zum Wunschkonzert ins Nationalparkzentrum Molln ein.

Ausstellungseröffnung HINTERSTODER. Auf Einladung der Kulturinitiative zeigt die Linzer Künstlerin Karin Aricòam im Alpineum bis 25. August ihre einzigartigen Landschaftsbilder. Im Wechsel von Licht, Schatten und Formen entstehen farbintensive Ölbilder. Die Vernissage findet am Freitag, 5. April um 19 Uhr statt.



Überlebens-Kabarett PINSDORF. "Überleben" – so heißt das Programm, mit dem Manuel Thalhammer (Foto) am Samstag, 6. April um 19 Uhr ins Pfarrzentrum kommt. Der Sieger der ORF Comedy Challenge 2022 zeigt Wege auf, wie man gut überlebt, während man kolossal untergeht. Er weiß, wie man Pointen setzt, nutzt dabei vieldeutige Gesten und bringt sein Improvisationstalent zum Ensatz. Vorverkauf im Pfarrsekretariat, in der Trafik Grasser und unter Tel. 0676 8776 5293.



A capella-Show mit Vierkantern in Bad Hall

Mit einer abwechslungsreichen Bühnenshow, coolem a cappella-Sound, jeder Menge Spaß und Unterhaltung und neuen Show-Elementen kommen "Die Vierkanter" am Samstag, 20. April um 19.30 Uhr ins Stadttheater Bad Hall. So groß oder klein können die Themen gar nicht sein, dass sie nicht von Martin Pfeiffer, Alois und Leo Röcklinger und Stefan Rußmayr in ein ausgefeiltes a cappella-Konzertpackage verpackt werden: Scharf wie beim Inder, ehrlich und ganz ohne Flunkern, mit und ohne Blackout, aber doch manchmal verdreht wie die Autokorrektur... so präsentiert sich das neue Programm "BLACKOUTsch – A-cappellypse WOW!" Kartenvorverkauf auf www.stadttheater-badhall.com oder am Stadtgemeindeamt, Tel. 07258/7755-0.

Lesung mit Musik

Helmut Bohatsch und das Jazztrio LSZ in Grünau

Am Freitag, 26. April steht ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal Grünau mit "Wer A sagt muss auch B sagen – Artmann & Bauer, Giganten unter sich" eine ganz besondere Verantstaltung am Programm.

Texte und Gedichte von zwei der besten österreichischen zeitgenössischen Autoren, H.C. Artmann und Wolfgang Bauer, wurden vom Schauspieler Helmut Bohatsch und dem Jazztrio LSZ (Löschel, Skrepek, Zrost) vertont und in eine literarisch musikalische Collage verpackt. Helmut Bohatsch ist virtuoser Darsteller aberwitzigster Gestalten, die Vertonungen durch das Trio LSZ sind inspiriert vom Rhythmus der Sprache. Auf die Besucher wartet ein Abend voll rauchiger Melancholie, ironischem Sprachspiel, befreitem Jazz, abgründig,

morbid, volkstümlich, schauerlich und irrwitzig.

Vorverkauf in den Büchereien Scharnstein und Grünau, im Bürgerservice Scharnstein und im Tourismusbüro Almtal.



Helmut Bohatsch kommt im Rahmen der "Langen Nacht der BibliOÖtheken" ins Almtal.

TERMEN

Gartenkrimilesung WINDISCHGARSTEN, Autorin Martina Parker begeistert mit ihren feinen Charakterzeichnungen und ihrem britsch-burgenländischen Humor. Ihre Krimis "Zuagroast", "Hamdraht", "Aufblattelt" und "Ausgstochen" waren monatelang auf den österreichischen Bestsellerlisten zu finden. Am Freitag, 5. April um 19.30 Uhr liest Autorin Martina Parker daraus im Kulturhaus Römerfeld.

Narzissenfest

OBERSCHLIERBACH. Am Sonntag, 7. April findet bei der Firma Teichbau am Hochkogl das 4. Oberschlierbacher Narzissenfest statt. Nach der Heiligen Messe um 11 Uhr beginnt der Frühschoppen. Bei Schlechtwetter wird in den Veranstaltungsraum der Firma Teichbau übersiedelt.

Bezirksjäger-Ball

ST. ULRICH. Am Samstag, 6. April trifft sich die Jägerschaft des Bezirkes Steyr-Land um 20 Uhr (Einlass: 19.30 Uhr) beim Bezirksjägerball im Landgasthof Mayr. Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm.

Frühjahrskonzert

PINSDORF. Der Musikverein Pinsdorf konzertiert am Samstag, 20. April, um 20 Uhr unter der Leitung von Kapellmeister Hannes Doblmair im Toscana Congress Gmunden. Moderiert wird der Abend von Agnes Hofstätter. Auf die Besucher wartet ein bunter Strauss an Melodien. Karten sind am Gemeindeamt Pinsdorf erhältlich.





STEUERN RECHT

Mag. Clemens Klinglmair
Deloitte Steyr

Neue Gebührenbefreiung beim Immobilienkauf

Ab 1. April 2024 müssen die Grundbuchsgebühren und die Pfandrechtseintragungsgebühren bis zu einem Freibetrag von EUR 500.000 nicht mehr bezahlt werden. Die Befreiung gilt bis zu einer Bemessungsgrundlage von EUR 500.000. Ebenfalls wird die Anmeldung eines Hauptwohnsitzes in der betreffenden Immobilie eine Bedingung sein.

Gebührenersparnis: Die Grundbuchsgebühren belaufen sich auf 1,1 % des Kaufpreises. Die Pfandrechtseintragungsgebühren wiederum liegen bei 1,2% des eingetragenen Pfandrechtsbetrages. Beide Gebühren entfallen bis zu einem Freibetrag von EUR 500.000. Für Beträge zwischen EUR 500.000 und EUR 2 Millionen müssen die regulären Gebühren bezahlt werden. Übersteigt der Kaufpreis hingegen die 2-Millionen-Euro-Marke entfällt die Befreiung zur Gänze. Die Gebührenersparnis beläuft sich also auf maximal EUR 11.500 – das sind 2,3 % von EUR 500.000.

Zeitliche Geltung: Die Regelung gilt konkret für Immobilienkäufe nach dem 31. März 2024 – entscheidend dabei ist das Datum der Unterfertigung des Kaufvertrages. Die Maßnahme ist auf zwei Jahre befristet und gilt demnach bis längstens 30. Juni 2026.

Abwicklung: Die Befreiung wird bei der Abwicklung des Vertrages im Rahmen der Selbstberechnung berücksichtigt. Der Nachweis betreffend Hauptwohnsitz kann durch eine Meldebestätigung erbracht werden. Wenn die Meldung zum Zeitpunkt des Grundbuchsantrags noch nicht vorliegt, kann diese Bestätigung binnen drei Monaten ab tatsächlicher Übergabe oder Fertigstellung des Objektes nachgereicht werden. Der bisherige Hauptwohnsitz muss dabei aufgegeben werden und die erworbene Immobilie muss ab Anschaffung mindestens fünf Jahre durchgehend als Hauptwohnsitz dienen. Im Falle einer früheren Aufgabe des Hauptwohnsitzes können die Gebühren nachträglich erhoben werden.

Fazit: Neben anderen Maßnahmen des aktuellen "Wohn- und Baupakets" kann die Gebührenbefreiung eine wirksame Maßnahme sein, um die Baukonjunktur wieder anzukurbeln. Vor allem beim Erwerb des ersten Eigenheims kann die Befreiung eine sehr willkommene Unterstützung sein.

Deloitte

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611 **4400 Steyr**, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

MARK knackt

Im Vorjahr übernahm Christina Rami-Mark operativ die alleinige Geschäftsführung der MARK Metallwarenfabrik in Spital am Pyhrn und legte gleich mit einem Rekordergebnis los. Erstmals in der 104-jährigen Unternehmensgeschichte kletterte der Jahresumsatz auf über 100 Millionen Euro.

Auch heuer setzt sich dieser Trend nahtlos fort. "Wir sind sehr gut unterwegs. Der Februar war ein absoluter Rekordmonat", freut sich Christina Rami-Mark.

2016 stieg sie ins Projektmanagement des Familienunternehmens ein, durchlief sämtliche Abteilungen und übernahm 2019 schließlich die Geschäftsführung gemeinsam mit Papa Rudolf Mark. Seit dem Vorjahr steuert die 35-Jährige den operativen Part des Unternehmens in vierter Generation als alleinige Geschäftsführerin.

"Wachsen kann nur, wer auf Bewährtes baut", freut sich Christina Rami-Mark, dass die Firmenübergabe vorbildlich und reibungslos funktioniert hat. Trotzdem wirds unter ihrer Führung einige Veränderung ge-

Wirtschafts PORTRAIT

ben. "In einem Umfeld von ausgezeichneten Experten und einer innovativen Zukunftsvision entstehen ständig neue Ideen, die uns weiter wachsen lassen."

Die Stärken stärken, nicht die Schwächen fördern – so lautet einer ihrer Grundsätze. "Ich bin fest davon überzeugt, dass man als Team mehr erreicht, als alleine!", sagt die studierte Chemikerin, die mit Ehemann Michael und Tochter Anna (5) in Windischgarsten daheim ist.

Dort besuchte sie Kindergarten und Volksschule, bevor die sehr gute Schülerin ins Stiftsgymnasium ins steirische Admont wechselte. "Ich habe Ballettunterricht bekommen, Gitarre gelernt, war in der Schauspielgruppe, bin gerne geritten und habe in Englisch und Italienisch an Sprach-Olympiaden teilgenommen."

In den Ferien jobbte sie in der Praxis ihrer Mutter, die sich als Gemeindeärztin um das Wohlergehen der Windischgarstner Bevölkerung kümmerte.



Die knappe Freitzeit verbringt Chistina Rami-Mark im Winter gerne mit Skifahren – hier auf der Höss mit Blick auf Spitzmauer und Großen Priel.

die 100 Millionen-Marke

Ihr Vater formte aus der Schuhösenfabrik, die sein Großvater 1920 gegründet hatte, ein Unternehmen, das heute zu den weltweit führenden Spezialisten in der Metallumformtechnik gehört. "Ich wollte etwas zwischen Medizin und Technik studieren und habe mich für Chemie entschieden."

In jedem Auto befinden sich etwa 150 Teile von MARK



In Wien schloss Christina Rami-Mark 2011 ihr Studium mit Auszeichnung in Mindestzeit ab und setzte den Doktortitel drauf. Bevor sie 2016 ins Familienunternehmen einstieg, unterrichtete sie als Assistenz-Professorin an der Universität und sammelte danach wertvolle Erfahrungen bei Easy Automotiv in Wien, im BMW-Werk in Steyr und bei der Voest in Linz.

2,3 Milliarden Teile werden pro Jahr erzeugt

Bei MARK steht Dr. Christina Rami-Mark an der Spitze von 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Standorten in Spital am Pyhrn (363 Beschäftigte), Slowenien (132) und in China (35), wo gerade ein neues Werk errichtet wird.

Mehr als 2,3 Milliarden Teile verlassen jedes Jahr die MARK Metallwarenfabrik. "Unsere Kernkompetenz ist das Umformen", erklärt Christina Rami-Mark. "Dabei formen wir aus einem flachen Blech - zum Beispiel Stahl, Aluminium, Messing oder Kupfer - in mehreren Arbeitsschritten Hohlteile."

Hauptabnehmer ist die Automobilindustrie. "In jedem Auto befinden sich etwa 150 Teile von MARK", sagt Christina Rami-Mark, die künftig das Produktportfolio noch breiter aufstellen möchte. "Wir beliefern bereits

die Medizin-, Elektrotechnik-, Sanitär-, Kosmetik- und Schuhindustrie und werden unser Sortiment kontinuierlich ausbauen", sagt Christina Rami-Mark, die im neunköpfigen Gründungskonvent der neuen Digital-Uni in Linz die Sparte Industrie vertritt und Vorstandsmitglied der Jungen Industrie OÖ ist

Nicht nur beruflich, auch privat hat sich die Kaffee-Liebhaberin ein hohes Ziel gesteckt. "Ich möchte im Laufe meines Lebens alle etwa 195 Länder der Erde bereisen." Mehr als vierzig hat Christina Rami-Mark, die sich mit Yoga und beim Aquarellmalen entspannt, gern wandert und Ski fährt, bereits abgehakt. Heuer gehts nach Island.

Die engagierte Chefin möchte stets eine offene Tür und ein offenes Ohr für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Ihr Blick in die Zukunft fällt durchwegs positiv aus - getreu ihrem Lebensmotto: "Aufgegeben wird nur ein Brief - man kann alles schaffen, wenn man nur will!"

Thomas Sternecker

anders denken, eingefahrene Muster verlassen, Trends wahrnehmen und umsetzen. "Als innovatives Familienunternehmen müssen wir groß denken und über den Tellerrand hinausblicken", weiß

Christina Rami-Mark.



Mein Traumberuf als Kind: Arztin

Mein Lebensmotto: Aufgeben kann man einen Brief, sonst nichts!

Erfolg bedeutet für mich: Ziele zu erreichen und dabei meine Werte bewahren

Meine große Stärke: Kommunikationsfähigkeit

Meine kleine Schwäche: ungeduldig

Ich mag Menschen, die ... authentisch sind und Rückgrat haben.

Ich mag Menschen nicht, auf die man sich nicht verlassen kann.

Lieblingsspeise/-getränk: Sushi, Wasser

Lieblingsmusik: Jazz

Ich entspanne mich am liebsten, ... wenn ich mit meiner Tochter Zeit verbringe.

Meine drei Lieblingsplätze: Meine Firma; Mein Zuhause; Im Wald.

Dort wird man mich nie finden: beim Langlaufen



"Das Bildungsangebot kann mit der rasanten Entwicklung der digitalen Welt nicht mehr Schritt halten. Diese Lücke möchten wir schließen", sagt Christina Rami-Mark. Auf ihre Initiative entstand bei MARK in Spital am Pyhrn der erste "Future Space" in den Bezirken Kirchdorf und Liezen für Kinder und Jugendliche.

SCHLAU MEIER

Säugetiere bringen ihren Nachwuchs lebend zur Welt, ander Tiere legen Eier, aus denen die Jungen schlüpfen. Zu welcher der beiden Gattungen gehören:

- 1. Hasen
- 2. Hühner
- 3. Forellen
- 4. Adler
- 5. Rehe
- 6. Wale
- 7. Krokodile
- 8. Pferde
- 9. Frösche
- 10. Mäuse

2. 1egen Eier, 3. 1egen Eier, 5. 1egen Eier, 5. 1egen Eier, 5. 2ebären lebend; 6. 2ebären lebend; 7. 1egen Eier; 8. 2ebären lebend; 9. 1egen Eier; 10. 2ebären lebend.

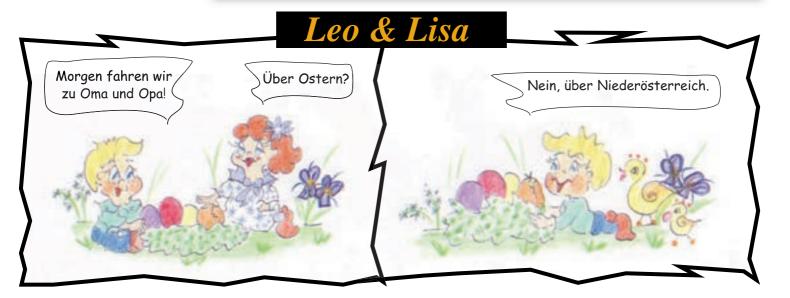
LÖSUNG: 1. gebären lebend; 2. legen Eier; 3. legen Eier;



Schick uns dein Promi-Foto!

Mit ihrem Opa feuerte Nadin Strassl aus Molln Österreichs Skispringerinnen beim Weltcup-Bewerb im oberösterreichischen Hinzenbach an. Die 9-Jährige freute sich riesig mit Eva Pinkelnig, die beide Wettkämpfe gewinnen konnte. Die Vorarlbergerin ist momentan Österreichs erfolgreichste Skispringerin. Ihre Karriere verlief alles andere als normal. Erst mit 24 Jahren hüpfte die ehemalige Skirennläuferin erstmals über eine Sprungschanze. Heute hat die 35-Jährige 15 Weltcup-Springen und vier Silbermedaillen bei Weltmeisterschaften gewonnen, im Vorjahr holte sie erstmals den Sieg im Gesamtweltcup. Und hätte die gelernte Erzieherin diesen Winter nicht die ersten Bewerbe aufgrund einer Knieverletzung auslassen müssen, hätte sie mit ziemlicher Sicherheit ihren Gesamtweltcupsieg verteidigt. Aber auch Platz zwei ist für Österreichs Sportlerin des Jahres 2023 ein Grund zur Freude. Freuen darf sich auch Nadin Strassl, die für diesen tollen Promi-Schnappschuss mit 20 Euro belohnt wird.

Hast auch du ein Foto, auf dem du mit einer bekannten Persönlichkeit zu sehen bist? Schreib ein paar Zeilen dazu und schick es an **redaktion@extrablick.at** – vielleicht lachst du ja schon bald aus der Zeitung.





Paulina Zwirzitz (9) und Helene Forstinger (9) – beide aus Kirchham – lernen das erste Jahr Oboe bei Brigitte Holzner in der Landesmusikschule Gmunden. Beide spielen schon in der MINI-MUSI des MV Kirchham mit. Paulina: "Das Doppelrohr hat mich fasziniert, beim Probieren hab ich gleich einen Ton herausgebracht."



Brigitte Holzner unterrichtet Silvia Huemer (links) aus Gmunden seit acht Jahren auf der Oboe. Die 26-Jährige spielt bei der Werkskapelle Laufen Gmunden Engelhof. Die Oboe hat sie sich ausgesucht, "weil sie mir bei den Konzerten, die ich damals noch mit der Querflöte bestritten habe, immer so gut gefallen hat."

Die Oboe gibt den Ton an

Für Brigitte Holzner ist die Oboe eines der schönsten Holzblasinstrumente. Die 53-Jährige unterrichtet derzeit 21 Schülerinnen und Schüler an den Landesmusikschulen in Gmunden, Scharnstein und in Ebensee, wo sie mit ihrer Familie am wunderschönen Traunsee lebt.

"Die Oboe gibt den Ton an", weiß Brigitte Holzner: "Ein Orchester stimmt immer nach dem A der Oboe."

Mit sechs Jahren begann das musikalische Mädchen Blockflöte zu lernen, mit acht Jahren nahm sie Klarinetten-Unterricht und mit 14 wechselte Brigitte Holzner schließlich auf die Oboe – und blieb bis heute dabei. "Mein Vater war Kapellmeister in Garsten und brauchte jemanden, der Oboe spielt."

Nach der Matura an der Handelsakademie Steyr begann Brigitte Holzner 1990 am Brucknerkonservatorium in Linz das Studium "Instrumental- und Gesangspädagogik Hauptfach Oboe mit Schwerpunkt Elementare

Mein Instrument

Musikpädagogik". Bereits zwei Jahre später unterrichtete sie an der Landesmusikschule Schülerinnen und Schüler auf der Oboe.

Das Doppelrohrblatt erzeugt den Ton

Die Oboe gehört zu den Holzblasinstrumenten. Hautbois, der französische Name des Instruments, bedeutet so viel wie "hoch klingendes Holzinstrument". Früher wurden Oboen immer aus Holz gefertigt. Heute werden sie aus Kostengründen auch aus Kunststoff hergestellt. Das hat auch den Vorteil, dass sie weniger empfindlich und leichter sind und sich gut für junge Anfänger eignen.

Oboen sind etwa 65 Zentimeter lang und bestehen aus Oberstück, Mittelstück und Becher, die man zusammensteckt. Die verschiedenen Arten unterscheiden sich vor allem durch die Anzahl der Tonlöcher und Klappen.

Der Ton wird bei der Oboe mit einem Doppelrohrblatt, das aus einer Art von Schilf hergestellt wird, erzeugt. Man nimmt dieses Doppelrohrblatt zwischen die nach innen gewölbten Lippen und bläst mit hohem Druck hindurch. Im Korpus der Oboe bildet sich eine schwingende Luftsäule. Mit dem Öffnen und Schließen der Klappen wird – wie bei allen Flöten – die Länge der schwingenden Luftsäule verändert, der Ton wird höher oder tiefer.

Bei der Atemtechnik nimmt die Oboe eine Sonderstellung ein. Mit keinem anderen Blasinstrument lassen sich mit einem einzigen Atemzug dermaßen lange Soli spielen. Der Grund liegt in der Beschaffenheit des Mundstückes. Um das kleine Doppelrohrblatt zum Schwingen zu bringen, benötigt es großen Druck. Gleichzeitig beträgt die Distanz der beiden gegeneinander schlagenden Blätter nur etwa einen Millimeter, deshalb verbraucht man kaum Luft und braucht eine präzise Atemtechnik.

Nach vier Jahrzehnten ist Brigitte Holzner eine Meisterin auf der Oboe. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit an den drei Landesmusikschulen spielt sie gerne Kammermusik, aber auch in verschiedenen Blasorchestern – unter anderem im Orchester der "Musikfreunde Gmunden".



Brigitte Holzner spielt seit beinahe vierzig Jahren auf der Oboe.

Die ersten Veilchen blühen noch vor den Kuhschellen am Kreuzberg.



Jeden Herbst mähen freiwillige Helfer die Trockenwiesen am Kreuzberg und am Keltenweg bei Sierninghofen. Mit dabei – die Mittelschule Sierning.



Am Rand der steilen Trockenhänge blühen die ersten Obstbäume – und die Schlehen.

Wo Kuhschellen

Weiß leuchtets drin aus den Bergen – Schnee vom Sengsengebirge übers Warscheneck bis hin zum Traunstein. Doch draußen rund um Sierning beginnt es auf den trockenen Konglomerathängen schon zu blühen. Wir waren rund um die Kuhschellenleiten in Sierninghofen unterwegs.

So wie sich drunten die Steyr durchs Tal schwingt, so wird sie zwanzig, dreißig Meter höher begleitet von weiten Terrassen: Steinfeld, Steinleiten – die Namen sagen es schon – da ist nicht viel Humus zu finden auf den schottrigen Böden. Und am steilen Hang zur nächsten Terrasse wird's noch magerer.

Beste Bedingungen für Planzen, die auch mit wenig Nährstoffen gut zurecht kommen: Sand-Fingerkraut, Veilchen, Aufrechte Waldrebe – und die vielleicht auffallendste Art im Frühjahr, die Kuhschelle. Die meisten der blauen Blüten stecken noch drin im dichten Haarfilz der jungen Blätter. Und die paar Blüten, die sich herausgewagt haben, denen hat der Frost ein paar braune Ränder verpasst.

Früher waren all diese Arten weit verbreitet im Alpenvorland – in der Welser Heide zum Beispiel, aber auch rund um Sierning. Wir sind einer gebürtigen Sierningerin begegnet, die sich gut erinnern kann, wie sie als Kind noch mit ganzen Büscheln voller Kuhschellenblüten nach Hause gekommen ist – vor gut siebzig Jahren war das.

Das Pflücken hat sie lang schon bleiben lassen, dafür reist sie der Kuhschelle nach - eben war sie in Mixnitz in der Steiermark. Dort wachsen die Kuhschellen allerdings auf felsigem Untergrund.

Die Kuhschelle braucht die Wiese

Rund um Sierning brauchts Menschen wie den Florian Auer und den Hans Schluckhuber, damit die Kuhschelle weiterhin blüht: Gemeinsam mit den beiden kümmern sich rund zwanzig freiwillige Helferinnen und Helfer um die steilen Wiesen am Kreuzberg, am Keltenweg und in der Steinleiten.

Sie erhalten hier die Wege, mähen im Herbst die Wiesen und halten sie frei von Gebüsch und Bäumen. Und das seit über



Achtzig Obstbäume hat der Natur- und Umweltschutzverein am Kreuzberg gepflanzt – und er pflegt sie. Auch um die Restaurierung und Erhaltung der Kreuzwegstationen kümmert sich der Verein.

den Frühling einläuten

dreißig Jahren - im Jahr 1992 ist der Natur- und Umweltschutzverein Sierninghofen-Neuzeug gegründet worden.

Damals hätte nicht viel gefehlt und die schottrigen Terrassen wären dem Kiesabbau zum Opfer gefallen. Durch die Erhaltung der Hänge ist so was wie eine natürliche Schutzwand stehen geblieben – gegen Staub und Lärm. Und ein Erholungsgebiet ist entstanden, das vor allem von den Menschen in den umliegenden Siedlungen genutzt wird. Mittlerweile gibt's auch einen Fußweg hinauf nach Sierning.

Und wer mag, der kann die Runde über den Kreuzberg und den Keltenweg noch ausdehnen um eine Schleife hinunter zur Steyr über den Blaslweg zur Steinleiten.

Wenn Sie mehr wissen möchten, was sich tut in der Natur rund um Sierning, dann besuchen Sie doch die Internet-Seite des Natur- und Umweltschutzvereins Sierninghofen-Neuzeug. Unter www.kuhschelle.at finden Sie zum Beispiel den Naturführer zur Kuhschellenleiten.

Verfasst worden ist der von Franz Essl. Der ist als Biologe



Die ganz frühen Blüten der Kuhschelle haben am Kreuzberg den Frost zu spüren bekommen. Die meisten Blüten stecken hier noch in ihrer schützenden Hülle aus haarigen Blättern.

schon lang mit dem Steyrtal verbunden – mit der Kuhschellenleiten ebenso wie mit dem Jaidhaustal in Molln.

Der Rotary Club Enns unterstützt jetzt die beiden Naturschutzvereine in diesen Gebieten mit jeweils dreitausend Euro, den Natur- und Umweltschutzverein Sierninghofen-Neuzeug und den Verein Bergwies'n Molln.

Franz X. Wimmer



Lerchensporn



Sand-Fingerkraut





blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein Geläut, das dem Volksmund nach am Gründonnerstag nach Rom fliegt.

- 1. der "Lohn" der Künstler
- 2. in der Sprachbildung und als Instrument
- 3. Gewand des Priesters am Ostersonntag
- 4. unser Thermometer verdankt ihm seine Grade
- 5. kann Sand sein oder Getreide
- 6. in der Kirche immer oben
- 7. Blume oder Gewürz

6. EMPORE, 7. GAGE, 2. LAUTE, 3. ORNAT; 4. CELSIUS, 5. KORN;



Es hätte nicht schöner sein können. Bei strahlendem Sonnenschein wurde die AlmArenA am Hauser Kaibling wortwörtlich zur Arena. DJ Ötzi hat wieder einmal alles gegeben und ein DJ Set aufgelegt, das so lange wie noch nie war. Kein Wunder – bei 5000 begeisterten Zuhörern und sensationeller Stimmung war kein Gedanke ans Aufhören zu spüren. Volle Motivation, beste Bedingungen und ein Ambiente, perfekt für eine ausgelassene Après Ski-Party direkt am Hauser Kaibling. Sowohl Gerry Friedle als auch Hauser Kaibling-Geschäftsführer Klaus Hofstätter (Foto) zeigten sich begeistert und waren sich einig: "Hier lässt sich's gut Feiern und gut Skifahren!"

Lesung in Wien, Hilfe für Griechenland

Aach mehr als drei Jahren intensiver Arbeit stellte Georgios Trompeter aus Neuzeug am 14. April 2023 sein größtes karitatives Buchprojekt vor. Mit herzgereist & herzgespeist erschienen erstmals zwei Bücher gleichzeitig.

Genau ein Jahr nach der ersten Präsentation, am Sonntag, 14. April 2024, findet dieses erfolgreiche Projekt bei einem Benefizfest in Wien einen krönenden Abschluss. Im bezaubernden Ambiente, des "imhinterhaus" in der Schottenfeldgasse 12/6, liest die von vielen Fernsehserien und Filmrollen bekannte und beliebte Schauspielerin Christina Cervenka aus beiden Büchern.

Anfang Mai wird sich der 67jährige erneut auf den Weg nach Griechenland machen. "Aufgrund dramatischer Hilferufe, werde ich diesmal wieder auf die Insel Lesbos fahren, um den Kindern im Flüchtlingslager und den Familien mit Kindern dringendst benötigte Hilfsgüter zu bringen." Seine Projektpartner Katerina und Nikos, mit denen er seit vielen Jahren zusammenarbeitet, haben ihm wiederholt die furchtbare Situation auf Lesbos geschildert. "Die Kriege, die es gerade gibt, haben bewirkt, dass auf die bittere Not und Armut der Menschen in den Flüchtlingslagern vollkommen vergessen wird", weiß Trompeter.



Jorgos Trompeter mit seinen Enkelkindern Mirjam und Paula, die in Wien Texte aus seinen Büchern lesen.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: "Blick" Schnabl & Sternecker OG, Gradenweg 1, 4563 Micheldorf, Tel.: 0 7582 / 61 366-0, Email Adressen: redaktion@extrablick.at, thomas@extrablick.at, ewald@extrablick.at; Homepage: www.extrablick.at; Geschäftsführer: Ewald Schnabl, Thomas Sternecker, Chefredakteure: Thomas Sternecker, Ewald Schnabl; Layout: Steyrtal Werbung, Sandra Sternecker, 0 75 84 / 40 2 40 Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching; Auflage: 70.000 Stück; Grundsätzliche Blattlinie: Unabhängig, überparteilich und positiv über Ereignisse und Menschen im Verbreitungsgebiet berichten. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nachzulesen unter www.extrablick.at.

29

Sozialpolitik, die wirkt

Bund und Land OÖ ziehen beim Thema Pflege an einem Strang

Sozial-Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer setzt konsequente Maßnahmen im Bereich der Pflege und Betreuung um. Wesentlich ist dabei die "Fachkräftestrategie Pflege" – 50 konkrete Maßnahmen, um mehr Personal für die Pflege zu gewinnen, Mitarbeiter zu entlasten und eine attraktive und moderne Ausbildung zu schaffen. Die Strategie zeigt, dass ein konsequenter und gemeinsamer Weg Wirkung zeigt.

Auch die Bundesregierung hat mit zwei Pflegepaketen in dieser Legislaturperiode zentrale Fortschritte in der Pflege und Betreuung geschaffen. "Dieser Weg muss konsequent fortgesetzt werden, insbesondere im Rahmen eines dritten Bundespflegepakets", betonten Hattmannsdorfer und ÖVP-Klubobmann und Sozialsprecher August Wöginger.



ÖVP-Klubobmann August Wöginger und Oberösterreichs Sozial-Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer ziehen beim Thema Pflege an einem Strang.

TERMIN

Frühjahrskonzert
SCHLIERBACH. Der
Männergesangsverein
"Liedertafel Schlierbach"
freut sich auf zahlreichen
Besuch der Frühlingskonzerte am Freitag, 12. und
Samstag, 13. April – jeweils
um 20 Uhr – im Theatersaal. Mit dabei sind die
Ganslwein-Musi und Philipp Rainer (Klavier). Karten
sind bei der örtlichen Raiffeisenbank erhältlich.

Gospel-Konzert
WINDISCHGARSTEN.
"gaspl" – der "Graz Gospel
Chor" unter der Leitung
von Zeljka Hrestak wird
am Samstag, 6. April um
20 Uhr die Gäste im Evangelischen Gemeindezentrum mit seinen flotten
Liedern begeistern.





"Gehen" – die heilende Wirkung des einfachen Schrittes!

Der Verzicht auf Süßes, Alkohol oder die allgemeine Reduktion der Kalorienaufnahme, wurde von vielen Fastenden in den letzten Wochen praktiziert. Ja, die Ernährung ist nicht nur zur Fastenzeit ein wichtiger Baustein für unsere Gesundheit. Um diese aber langfristig zu erhalten bzw. wieder zu erlangen, sind auch die Bereiche Bewegung und Psyche essenziell. Für unser psychisches Wohlbefinden spielt der Faktor "Stress" eine erhebliche Rolle. Ein sehr strapaziertes Wort und prinzipiell nicht negativ zu sehen: Wenn nach adäquaten Stressphasen auch wieder ausreichende Phasen der Erholung folgen, kann unser Körper gut damit umgehen. Leider ist dem aber häufig nicht so und viele Menschen leiden unter chronischem Stress. Dem Körper gelingt es dann auch in Ruhezeiten nicht mehr runterzufahren und er bleibt dauerhaft im Flucht und Kampfmodus, mit all den damit verbunden stoffwechselbedingten Vorgängen. Eine Vielzahl von negativen Auswirkungen sind dadurch möglich:

Dauerhafter Stress kann zu einem chronisch erhöhten Cortisol Spiegel führen, der den Stoffwechsel und andere Körperfunktionen negativ beeinflusst. Langanhaltender Stress kann das Immunsystem schwächen und die Anfälligkeit für Krankheiten erhöhen. Weiters kann dadurch das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck, Herzinfarkt und Schlaganfall erhöht werden. Dauerhafter Stress kann auch zu Magen-Darm-Beschwerden führen.

Um aus dieser Stressspirale zu entkommen, ist es notwendig, sich bewusst mehr Zeiten zur Erholung zu nehmen und diese dann auch sinnvoll zu nutzen. Z.B.: Regelmäßige Atemübungen in den Alltag einbauen: 4 Sekunden durch die Nase in den Bauch und Brustkorb einatmen und mind. 7 Sekunden durch den Mund ausatmen. Ruhig und langsam atmen, mind. 2 Minuten, optimal 2x täglich oder nach Bedarf. Dadurch kann der Vagusnerv aktiviert werden, er ist Teil des parasympathischen Nervensystems, das für die Entspannungsreaktion des Körpers verantwortlich ist. Mein Favorit zur Stressreduktion ist zusätzlich das moderate "Gehen", also nicht schlendern, aber auch nicht hetzen. Es ist eine der einfachsten menschlichen Bewegungen, aber seine Wirkung ist weitreichend und oft unterschätzt. Immer mehr Studien belegen die positiven Auswirkungen des Gehens auf Körper und Geist, besonders in der Natur. Viele Menschen finden beim Gehen Ruhe und Klarheit und nutzen es, um ihre Gedanken zu ordnen und sich zu entspannen:

Regelmäßiges Gehen kann also beim Stressabbau helfen und zur Verbesserung der mentalen Gesundheit beitragen. Zusätzlich kann es die Ausdauer steigern, die Muskeln stärken und die Gelenke flexibel halten, sowie zur Gewichtsabnahme oder -erhaltung beitragen. Es kann das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen reduzieren, den Blutdruck senken und die Herzgesundheit fördern, weiters das Immunsystem stärken und die Abwehrkräfte des Körpers verbessern. Ideal wären mind. 30 Min. / 3x wöchentlich und nach Bedarf.

"Profi-Liga für

Gerald Reindl ist ein absoluter Experte in Sachen Frauenfußball. Insgesamt 13 Jahre betreute er die Kickerinnen der Spielgemeinschaft FC Blau-Weiß Linz/Union Kleinmünchen in der 2. und 1. Bundesliga als Chef- und Co-Trainer. Derzeit leitet der Nußbacher die Frauenfußball-Akademie Oberösterreich und bildet junge, talentierte Fußballerinnen aus.

Seit 16 Jahren ist Gerald Reindl als Trainer mitten drin im Frauenfußball in Oberösterreich. Davor hatte der Nußbacher besonders talentierte Burschen im Nachwuchsbereich – unter anderem in den Landesausbildungszentren (LAZ) Steyr und Wels, bei der SV Ried, beim LASK, beim FC Pasching und bei Grün-Weiß Micheldorf – trainiert.

2008 kam dann das Angebot, in den Trainerstab von Oberösterreichs erfolgreichstem Frauen-Fußballverein Union Kleinmünchen zu wechseln, der seit 2021 eine Spielgemeinschaft mit dem FC Blau-Weiß Linz betreibt. Seit heuer dürfen die Linzerinnen ihre Heimspiele im neuen Hofmann Personalstadion von Blau-Weiß Linz austragen. "Das ist eine tolle Belohnung für die guten Leistungen in den letzten Jahrzehnten", freut sich Gerald Reindl mit den Mädels.

Der A-Lizenztrainer ist als Leiter der Frauenfußballakademie Oberösterreich (FFA OÖ) nach wie vor ganz nah dran am Bundesligateam. Einige seiner Spielerinnen kommen immer wieder auch in der 1. Bundesliga zum Einsatz. Mit einem Durchschnittsalter von 18 Jahren ist die SPG FC Blau-Weiß Linz/Kleinmünchen die mit Abstand jüngste Truppe der zehn Bundesligisten.

Kremsmünsterin stürmt im U17- Nationalteam

Im Kader steht auch Antonela Grgic aus Kremsmünster. Die 16jährige Stürmerin besucht die Handelsschule für Leistungssport in Linz mit dem Ausbildungsschwerpunkt Sportmanagement,



Antonela Grgic aus Kremsmünster trainiert sechsmal pro Woche in der Frauenfußball-Akademie OÖ und stürmt fürs U17-Nationalteam von Kroatien.



Fußballerinnen muss kommen"

trainiert in der Frauenfußball-Akademie OÖ sechsmal pro Woche und verfolgt konsequent ihren Traum, einmal als Fußball-Profi ihr Geld zu verdienen. "Antonela entwickelt sich großartig, spielt fürs kroatische U17-Nationalteam und hat sicher das Zeug, auch den Sprung ins österreichische Nationalteam zu schaffen", sagt ihr Coach Gerald Reindl.

Der A-Lizenz-Trainer hat schon viele erfolgreiche Fußballerinnen – zum Beispiel Laura Wienerroither, die heute ihr Geld bei Arsenal verdient, oder Lisa Kolb, die für den FC Freiburg in Deutschland spielt – trainiert.

"Der Frauenfußball hat sich in den letzten Jahren auch in Österreich sehr gut entwickelt", weiß Gerald Reindl, der sich wünscht, dass der Österreichische Fußballbund (ÖFB) bald den nächsten wichtigen Schritt vollzieht. "Wir müssen auch in Österreich in den nächsten Jahren eine Profi-Liga für Frauen einführen, sonst verlieren wir international

den Anschluss", ortet der 48-Jährige Handlungsbedarf.

Vier Tage zu Gast beim FC Freiburg

Wie professionell in Deutschland gearbeitet wird, davon konnte sich Gerald Reindl kürzlich überzeugen. Mit seinem Betreuerstab und allen 25 Fußballerinnen der Frauenfußball-Akademie OÖ war er vier Tage zu Gast beim deutschen Bundesligist FC Freiburg. "Unglaublich, welch hohen Stellenwert der Frauenfußball in Deutschland hat", ist Gerald Reindl begeistert.

Aber auch, was er mit seinen Trainer-Kollegen bei der Spielgemeinschaft FC Blau-Weiß Linz/Kleinmünchen auf die Beine gestellt hat, kann sich sehen lassen. Derzeit sind dort von der U8 bis zur Bundesliga-Truppe etwa 150 Fußballerinnen aktiv. "Von der Leidenschaft, mit der unsere Mädchen bei der Sache sind, können sich manche eine Scheibe abschneiden!"

Thomas Sternecker



Unter Trainer Gerald Reindl (rechts) – am Foto mit Marco Traxler, dem ehemaligen Individualtrainer aus Micheldorf – gelang FC Blau-Weiß Linz/Union Kleinmünchen 2022 der Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga.

Alt, aber sehr schnell:

Baumschlager rast aufs Stockerl

Mit seinen fünf Gesamtsiegen an der Weinstraße ist Raumund Baumschlager der "König des Rebenlandes". Jetzt konnte die 64-jährige Rallye-Legende seiner langen Erfolgsliste eine weitere Podiumsplatzierung hinzufügen. Geminsam mit Co-Pilot Thomas Zeltner fuhr der Rosenauer bei der LKW FRIENDS on the road Rebenland Rallye nach knapp 160 Sonderprüfungskilometern in der "steirischen Toskana" im Škoda Fabia RS Rally2 als Dritter über die Ziellinie. Der 14-fache Staatsmeister musste sich am Ende nur dem starken Staatsmeister Simon Wagner und Luca Waldherr geschlagen geben.



Biathletin ist auch international Spitze

Rosaly Stollberger – am Foto mit Trainer Markus Michelak – verfolgt konsequent ihren Traum, im Biathlon-Weltcup für Österreich zu starten. Dass die 17-Jährige das Zeug dazu hat, bewies die Rosenauerin eindrucksvoll mit dem Gesamtsieg im Alpen-Cup, den die Biathletin im letzten Rennen in Slowenien fixierte. Mit Platz zwei und drei ließ Rosaly beim Saisonfinale auch die amtierende Jugendweltmeisterin hinter sich. Im Zuge des Alpen-Cup-Finales wurden auch die Österreichischen Meisterschaften ausgetragen, bei denen die ÖSV-Kaderläuferin für die Sportunion Windischgarsten zwei Goldmedaillen und einmal Silber holte.

Aufstiegs-Chance lebt:

Sportkegler feiern zwei Erfolge

wei Heimspiele absolvierten die Micheldorfer Sportkegler vergangenes Wochenende in der Bundesliga West, und zweimal waren Teams aus Vorarlberg zu Gast. Sowohl gegen Koblach, als auch gegen Bludenz ließen die Grün-Weißen nichts anbrennen und gingen als klare Sieger von der Bahn. Auch Dank eines entfesselt aufspielenden Daniel Ecker wurden zwei ungefährdete 6:2-Erfolge eingefahren. Damit kletterten die Micheldorfer wieder auf den zweiten Tabellenrang. Sollte der Erstplatzierte auf den Aufstieg verzichten, könnten die Micheldorfer schon in der kommenden Saison in die Superliga zurückkehren.

Seit 20 Jahren wird rund um Steyr mit Segways geschwebt



Eine Segway-Tour durch die Steyrer Altstadt ...





Meistens bei Tag ...

Noch nie geschwebt? Das lässt sich ganz schnell ändern. Seit mittlerweile 20 Jahren werden unvergessliche Segway-Touren von zwei bis maximal neun Stunden angeboten. Bis heute sind mehr als 45.000 Gäste in und um Steyr geschwebt.

Eine Bremse oder ein Gaspedal sucht man bei einem Segway vergeblich. Gesteuert werden die futuristischen Roller, deren Hightech-Herz aus der Raumfahrtforschung kommt, durch Gewichtsverlagerung. Nach einer kurzen aber gründlichen Einschulung durch die Guides ist das Fahren – pardon: Schweben – ein absolutes Kinderspiel. Einfach aufsteigen, Gewicht verlagern und schon geht es los.

Als im Jahr 2004 in der Romantikstadt Steyr die ersten Segways gesichtet wurden, glaubten nicht wenige, jetzt wären sie da, die Außerirdischen. Heute gehören die Segways längst zum Stadtbild, denn in Steyr ist eine der größten Segwayflotten beheimatet. Gruppen bis zu 30 Personen können gemeinsam losschweben.

Ab 31. März werden vom Segway-Standort am Grünmarkt 15

- mitten in der wunderschönen Altstadt von Steyr - täglich wieder verschiedenste Touren angeboten. Die Kunden - egal ob Privatpersonen, Vereine oder Firmen - können sich vor Ort mit dem Guide aussuchen, wo sie gerne hinschweben möchten. Ob FrühstücksTour, BrückenTour, MordsTour oder TorTour, jeweils drei Stunden wird über einige der 119 Stege und Brücken durch die historische Steyrer Altstadt geschwebt, die wie kaum eine andere die Tradition von Innovation und mehr als tausendjähriger Geschichte verbindet.

Touren bei Vollmond und mit der Steyrtalbahn

Wer einmal an einer dieser besonderen Touren teilgenommen hat, der kommt nicht mehr davon los. Für Wiederholungsschweber werden auch Ganztagestouren – zum Beispiel am Steyrtal-Radweg in Kombination mit einer Fahrt mit der Steyrtal Museumsbahn, oder unvergessliche, mystische Vollmondtouren natürlich bei Dunkelheit – angeboten.

Alle Infos und Touren findet man auf segway-in-steyr.at



... manchmal auch in einer Vollmondnacht.